DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE **KUNST- UND NATURZENTRUM**



DOMAINE DE CHAUMONT-SUR-LOIRE

CENTRE D'ARTS ET DE NATURE

KUNSTSAISON 2016

AUSSTELLUNGEN UND INSTALLATIONEN DER ZEITGENÖSSISCHEN KUNST

APRIL - NOVEMBRE 2016

BILDENDE KUNST

ANDY GOLDSWORTHY **EL ANATSUI** GIUSEPPE PENONE MARC COUTURIER CAI GUO-QIANG WANG KEPING LEE BAE PAULINE BAZIGNAN YAMOU

FOTOGRAFIE UND VIDEO

ANDY GOLDSWORTHY JEAN-BAPTISTE HUYNH LUZIA SIMONS DAVIDE QUAYOLA HAN SUNGPIL

DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE KUNTZ- UND NATURZENTRUM ACHTEN KUNSTSAISON VON CHAUMONT-SUR-LOIRE



INHALT

EINFÜHRUNG	Seite 3
I. BILDENDE KUNST Andy Goldsworthy El Anatsui Giuseppe Penone Marc Couturier Cai Guo-Qiang Wang Keping Lee Bae Pauline Bazignan Yamou	Seite 5
II. FOTOGRAFIE UND VIDEO Andy Goldsworthy Jean-Baptiste Huynh Luzia Simons Davide Quayola Han Sungpil	Seite 29
III. 2016 EBENFALLS IN CHAUMONT-SUR-LOIRE ZU SEHEN	Seite 41
IV. DIE DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE 1. Eine vielschichtige Aufgabe 2. Ein ehrgeiziges kulturelles Projekt 3. Die Akteure der Domaine 4. Werke und Installationen 2008 - 2015 5. Planung für 2016	Seite 47
V. PRAKTISCHE INFORMATIONEN	Seite 57
VI. AUSWAHL DES VERFÜGBAREN BILDMATERIALS FÜR DIE PRESSE	Seite 61

DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE KUNTZ- UND NATURZENTRUM ACHTEN KUNSTSAISON VON CHAUMONT-SUR-LOIRE



Berühmte Persönlichkeiten werden bei der achten Kunstsaison der Domaine von Chaumont-sur-Loire präsent sein. Der Brite Andy Goldsworthy, einer der größten Künstler im Bereich Kunst und Natur, hat für den Historischen Park ein einzigartiges Werk geschaffen, bei dem Pflanzen mit den Steinen eines überraschenden "Steinhügels", welche sich früher oder später den wieder auflebenden Ästen einer gefällten Platane anpassen werden, im Dialog stehen. 2016 ist weiterhin durch die Rückkehr des italienischen Künstlers Giuseppe Penone nach Chaumont-sur-Loire gekennzeichnet, des Schöpfers eines neuen Werks aus Bronze für die Domaine.

El Anatsui, der 2015 den Goldenen Löwen der Biennale von Venedig erhielt, hat sich seinerseits einen Kontrapunkt zu seiner außergewöhnlichen Bauplastik einfallen lassen, die mit Gold- und Silberglanz bereits in der Heuboden-Galerie (Galerie du Fenil) installiert ist, nämlich ein für den Historischen Park gänzlich neues Werk, bei dem er sich von der näheren Umgebung von Chaumont-sur-Loire inspirieren ließ.

Marc Couturier bringt mit seiner ihm eigenen Poesie seine delikate Traumwelt aus Glas, Grün und Spiegeln sowohl ins Schloss als auch in den Hof des Bauernhofs (Cour de la Ferme), deren Architektur und schlummernde Gewässer ihn zu inspirieren wussten. Der Künstler verklärt den Raum mit seinen wie mit Sternen besäten Aukuben, seinen goldenen Wellen, seinen lichtdurchfluteten Glasfronten und seinen "Himmelsbeben", an der Grenze des Sichtbaren zum Unsichtbaren.

Mit einem anderen Element, dem Feuer, spielen zwei große Künstler aus Asien: der Chinese Cai Guo-Qiang und der Koreaner Lee Bae, wobei erster in der unteren Heuboden-Galerie [Galeries basses du Fenil] mit seinen spektakulären Explosionen bunten Puders und seinem rauchgeschwärzten Porzellan wirkt, und der zweite in der Reitbahn [Manège des Ecuries] mit seinen gewaltigen Skulpturen und den Holzkohlebildern. Die Bienenscheune [La Grange aux Abeilles] wird eine außergewöhnliche Sammlung von Werken des chinesischen Bildhauers Wang Keping beherbergen, während man im Park von Goualoup eine Schöpfung des marokkanischen Künstlers Yamou entstehen sieht.

Auch Fotografien und Videos fehlen nicht, mit Bildern von Andy Goldsworthy und Jean-Baptiste Huynh, den "Gärten" der brasilianischen Künstlerin Luzia Simons, den evolutionären Landschaften des italienischen Künstlers Davide Quayola und den "Wolken" des Koreaners Han Sungpil.

Diese neu in Auftrag gegebenen Werke, ebenso wie die "Geisterblumen" von Gabriel Orozco, die außergewöhnlichen Glasfenster von Sarkis, der Wald aus Balken und Glocken von Jannis Kounellis und all die Installationen, die in den großen Parks verstreut sind, bereichern Jahr für Jahr die Seele und die Sammlung der Domaine und laden den Besucher zu einer gefühl- und stimmungsvollen Entdeckung der Werke ein, die mit dem Geist des Ortes kommunizieren.

DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE KUNTZ- UND NATURZENTRUM ACHTEN KUNSTSAISON VON CHAUMONT-SUR-LOIRE



5

I. BILDENDE KUNST



Installation d'Andy Goldsworthy à Chaumont-sur-Loire, 2016 © Eric Sander



ANDY GOLDSWORTHY

HISTORISCHER PARK



KÜNSTLERISCHER ANSATZ

Einer der bedeutendsten Künstler der internationalen Kunstszene, der sich der Land-Art-Szene verschrieben hat, ist der britische Künstler Andy Goldsworthy. Er erkundet seit dem Ende der 70-er Jahre zahlreiche Naturlandschaften und Landschaften, in welchen er sehr subtile Werke entwirft, die von Naturelementen geprägt sind und mit den Orten, an denen er sie kreiert hat, in vollkommener Harmonie stehen.

Andy Goldsworthy schafft Skulpturen aus Eis und Schnee, errichtet Steinbögen, beschneidet Äste, gestaltet mit Eichenoder Ahornblättern, ordnet Löwenzahnblüten an oder stellt Kieselsteine zusammen. Er arbeitet mit den Elementen Sonne und Regen oder mit dem Meer und nutzt die Jahreszeiten, um seine Kunst auszudrücken.

"Jede Aufeinanderschichtung ist weit mehr als die Summe ihrer Bestandteile. Es gibt Hügel aus Licht, aus Farben, aus Kälte, aus Wasser... und aus Steinen. Ich habe den Mondschein, die untergehende Sonne, das Wasser der Flut und hart gefrorenes Eis miteinander verbunden."

Goldsworthy ist ein Komponist, der die Natur nach Lust und Laune neu interpretiert. Seine Projekte haben ihn in die USA, nach Australien, nach Japan, Frankreich oder an den Nordpol geführt. Sein bevorzugtes Terrain ist und bleibt jedoch das schottische Heideland, wo er seit etwa 20 Jahren lebt.

Der Künstler hat für Chaumont-sur-Loire einen beispiellosen Steinhügel kreiert, bei dem sich Steine und Pflanzen, nämlich die rebellischen, wieder wachsenden Äste einer gefällten Platane, Jahr für Jahr miteinander verbinden werden.

Seine abwechslungsreiche Laufbahn hat Andy Goldsworthy in vierzig Jahren zu einem der bemerkenswertesten und symbolträchtigsten Bildhauer unserer Zeit gemacht. Goldsworthy berichtet anhand von Fotografien, Skulpturen, Installationen und Filmen über seine Studien zu den Zeichen der Zeit, zur Beziehung zwischen den Menschen und ihrer natürlichen Umwelt und zur Schönheit von Niedergang und Regeneration.











Dessins de l'artiste pour son projet de Chaumont-sur-Loire Installation d'Andy Goldsworthy à Chaumont-sur-Loire, 2016 - © Eric Sander

Page de gauche : Installation d'Andy Goldsworthy à Chaumont-sur-Loire, 2016 (détail) - © Eric Sander

DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE KUNTZ- UND NATURZENTRUM



BIOGRAFISCHE ANGABEN

Andy Goldsworthy wird 1956 in der Grafschaft Cheshire in Großbritannien geboren und wächst in der Nähe von Leeds in der Grafschaft Yorkshire auf. Dort beginnt er schon als kleiner Junge, auf den Bauernhöfen der Umgebung zu arbeiten. Die Arbeit mit der Erde und die ländlichen Landschaften werden ihn auch weiterhin erfüllen. 1974 und 1975 studiert er am Bradford Art College, und von 1975 bis 1978 an der Preston Polytechnic in Lancaster, wo er seinen Bachelor of Arts erhält.

Andy Goldsworthy wird 1993 Ehrendoktor an der Bradford University und 1995 Ehrenmitglied der University Of Central Lancashire.

Andy Goldsworthy lebt seit 1986 in Penpont in der schottischen Grafschaft Dumfriesshire. Sein Atelier hat er in einem alten Steinhaus eingerichtet. Er arbeitet in zahlreichen Ländern und Naturgebieten.

Dauerhafte Installationen in situ von Goldsworthy werden in der National Gallery of Art in Washington, D.C.; im De Young Museum in San Francisco; im Museum of Jewish Heritage in New York; im Storm King Art Center in Mountainville im Bundesstaat New York: an der Universität von Stanford in Palo Alto in Kalifornien; im Presidio de San Francisco; in Digne-les-Bains im geologischen Naturreservat der Haute-Provence: im St. Louis Art Museum in Saint-Louis im Bundesstaat Missouri; in der Albright-Knox Art Gallery in Buffalo im Bundesstaat New York; im Conondale Range Great Walk im Conondale-Nationalpark in Queensland in Australien und an vielen weiteren Orten präsentiert. Die Werke von Goldsworthy wurden auf bedeutenden Einzelausstellungen im Yorkshire Sculpture Park in West Bretton im Vereinigten Köngreich; im Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia in Madrid; in der National Gallery of Art in Washington, D.C.; im Metropolitan Museum of Art in New York; im Museum of Contemporary Art in San Diego und im Des Moines Art Center präsentiert. Die Ausstellung im Yorkshire Sculpture Park wurde 2008 mit dem renommierten Preis der South Bank Show für visuelle Kunst ausgezeichnet.



Installation d'Andy Goldsworthy à Chaumont-sur-Loire, 2016 © Eric Sander









DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE KUNTZ- UND NATURZENTRUM



EL ANATSUI

HISTORISCHER PARK



El Anatsui à Chaumont-sur-Loire, 2015

KÜNSTLERISCHER ANSATZ

El Anatsui ist weltweit geachtet und anerkannt, erst recht, seitdem er 2015 den Goldenen Löwen der Biennale von Venedig für seine gesamten Werke erhalten hat, und ist für seine Holz- und Tonskulpturen und seine komplexen Werke aus recycelten Materialien bekannt. Ende der 1970er Jahre verwendet er bevorzugt Glas- und Keramikscherben [Serie Pots cassés, 1976-1982]. Zwei Jahrzehnte später stellt er seine ersten "Gewebe-Werke" aus "armen Materialien" her.

Die monumentalen Wandinstallationen von El Anatsui [Sasa [Mantel], 2004, Coll. MNAM-CCI, Centre Pompidou] sowie seine Bodenskulpturen [Tiled flower garden, 2012; AG + BA, 2014] bestehen aus "Wegwerfmaterialien": Flaschendeckel aus Aluminium, zerbrochene, zerdrückte Flaschen oder auch zerschnittene Bleche. Der Künstler sammelt diese Materialien sorgfältig und verbindet sie mit Kupferdraht. Die Teile werden zunächst am Boden zusammengesetzt und dann an der Wand befestigt. Ihre weichen, unregelmäßigen Formen erinnern an Drapierungen, Tapisserien, Kleidung [Man's Cloth, Woman's Cloth, 2002]. Die Werke in lebhaften, warmen Farben sind von den großen Kente-Stoffen inspiriert, Gewändern mit symbolischen Motiven, die von den ghanaischen Königen getragen wurden.

Seine Metallbehänge schmückten wie ein Bühnenvorhang oder kostbare Wandteppiche zahlreiche prunkvolle Fassaden wie etwa des Palazzo Fortuny bei der 52. Biennale in Venedig (Fresh and Fading Memories, 2007), der Alten Nationalgalerie in Berlin (Ozone Layer and Yam Mounds, 2010) oder des Palais Galliera in Paris (Broken Bridge, 2012), der Royal Academy in London (TSIATSIA – searching for connection, 2013)... Vor kurzem hat er die High Line, ein altes Hochbahngleis in New York, das zu einem Hängegarten wurde, mit einer "Wand" aus Metall und Spiegeln versehen (Broken Bridge II, 2012-2013).

El Anatsui lässt sich von den afrikanischen Traditionen des Recyclings und der Zweckentfremdung gebrauchter hergestellter Gegenstände inspirieren. Er konnte die Wiedergewinnung in einen kreativen Prozess verwandeln. Seine Werke fragen nach dem weltweiten Handel, der Vernichtung, Verarbeitung von Materialien, Symbolen für die Ereignisse auf dem afrikanischen Kontinent.

11

"Kunst entsteht je nach besonderer Situation, und ich glaube, dass die Künstler nur von dem profitieren können, was ihnen ihre Umwelt zurückgibt."

"Art grows out of each particular situation and I believe that artists are better off working with whatever their environnment throws up".

[El Anatsui: Gawu: [Oriel Mostyn Gallery, Llandudno, 22 November 2003 - 7 Januar 2004] / [forew. by Martin Barlow; texts by Sylvester Okwunodu Ogbechie and Atta Kwami; interview with El Anatsui by Gerard Houghton], Llandudno: Oriel Mostyn Gallery, 2003].

El Anatsui wurde 2015 nach Chaumont-sur-Loire eingeladen, um in der Heuboden-Galerie [Galerie du Fenil] zu wirken. 2016 wird er im Historischen Park ein Werk im Sinne der Holzskulpturen zu verwirklichen, die er so gern entwirft, wobei er sich dieses Mal in der näheren Umgebung der Domaine inspiriert.

Ugwu Installation d'El Anatsui à Chaumont-sur-Loire, 2016



DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE KUNTZ- UND NATURZENTRUM



BIOGRAFISCHE ANGABEN

El Anatsui wurde 1944 in Anyako in Ghana geboren. Er lebt und arbeitet in Nsukka in Nigeria. Er studierte am College of Art der University of Science and Technology Kumasi in Ghana [1969], seine klassische Ausbildung ergänzt er durch das Erlernen der alten Techniken der Ashanti-Kultur: Gravur, Keramik, Töpferei... In den 1970er Jahren kommt er zu der Gruppe nigerianischer Künstler Nsukka, die an die Universität in Nigeria angeschlossen ist. Er unterrichtete dort von 1975 bis 2011.

1990 wird er als einer der fünf Künstler ausgewählt, Afrika bei der 44. Biennale in Venedig zu vertreten.

Seine Arbeit wurde in der ganzen Welt gezeigt : Mnuchin Gallery, New York (2014); Jack Shainman Gallery, New York [2014]; Royal Academy of Arts, London [2013]; Akron Art Museum, Akron, Ohio, USA (2012) (Wanderausstellung (2012-2015]: Gravity and grace: Monumental Works by El Anatsui; Brooklyn Museum, New York; Des Moines Art Center, Iowa; Bass Museum of Art, Miami; Museum of Contemporary Art San Diego, (Kalifornien); Sterling and Francine Clark Art Institute (The Clark), Williamstown (2011); National Museum of Ethnology, Osaka (2010); Royal Ontario Museum, Toronto [2010] [Wanderausstellung [2010-2012]: El Anatsui: When I Last Wrote To You About Africa); National Museum of Ethnology, Osaka (2010) (Wanderausstellung (2010-2011): A fateful Journey: Africa in the Works of El Anatsui]; Rice University Art Gallery, Houston (2010); Jack Shainman Gallery, New York (2013, 2010, 2008); The Metropolitan Museum of Art, New York (2008); National Museum for African Art, Smithsonian Institute, Washington; 52. Biennale in Venedig (2007); Biennale of African Art, Senegal (2006); Hayward Gallery (2005); Museum Kunst Palast, Düsseldorf, Deutschland [204] [Wanderausstellung [2004-2007]: Afrika Remix; Centre Pompidou, Paris; Mori art Museum, Tokyo; Moderna Museet, Stockholm); Gwangju Biennale, Gwangju, Südkorea [2004]; the National Museum of African Art, Smithsonian Institute, Washington (2000-2001); Centro de Cultura Contemporania Barcelona (CCCB, 2001); 8. Osaka Sculpture Triennale (1995); 44. Biennale in Venedig (1990)...

2013 erhält er den wertvollen Charles Wollaston Award für sein Werk *TSIATSIA* (searching for connection, 2013). Dieser gigantische weiche Wandbehang aus Recyclingmaterialien schmückte während der Sommerausstellung 2013 der Royal Academy of Arts in London die Fassade des Burlington House (Royal Academy's 245th Summer Exhibition).

2014 wird El Anatsui Ehrenmitglied der Royal Academy of arts in London.

2015 erhält er den Goldenen Löwen der Biennale von Venedig für seine gesamten Werke.

Seine Werke sind in den öffentlichen Sammlungen vertreten: African Studies Gallery, University of Nigeria, Nsukka; MNAM-CCI, Centre Pompidou, Paris; The Metropolitan Museum of Art, New York; The Museum of Modern Art, New York; Los Angeles County Museum of Art, Kalifornien; Indianapolis Museum of Art, Indianapolis; The National Museum of African Art, Smithsonian Institute, Washington DC; Royal Ontario Museum, Toronto; Missoni, Mailand; Musée Ariana, Genf; The British Museum, London; Clarks International Art Collection, Somerset; Guggenheim Abu Dhabi, Abu Dhabi; Osaka Foundation of Culture, Osaka; Setagaya Art Museum, Tokio...

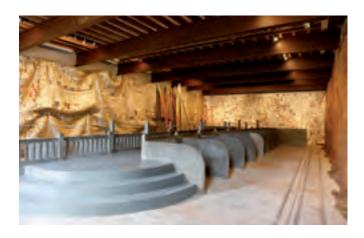
El Anatsui wird vertreten von: Jack Shainman Gallery, New York; October Gallery, London; Inception Gallery, Paris.







Ugwu Installation d'El Anatsui à Chaumont-sur-Loire, 2016 © Eric Sander







GIUSEPPE PENONE

HISTORISCHER PARK



Giuseppe Penone à Chaumont-sur-Loire, 2012 © Fric Sander

KÜNSTLERISCHER ANSATZ

"Giuseppe Penone ist einer der größten heutigen Bildhauer. Seine Arbeit ist ausschließlich der Natur zugewandt, der tiefen und einzigen Quelle der Inspiration für diesen gewaltigen Künstler, der insbesondere von Bäumen fasziniert ist, deren Rätsel und Stärke er besser als jeder andere sieht, hervorhebt und rekonstruiert. Er mag ihre Äste, die Blätter, die Nadeln, er nimmt Schösslinge, das Dickicht und die Hochwälder genau unter die Lupe. Seine Arbeit ist ein Liebeslied an die Schönheit der Bäume.

Als unermüdlicher Beobachter der Wälder erkennt er die für das bloße Auge unsichtbaren Botschaften, die unterirdischen Kräfte, die im Holz liegende Energie, und stellt diese dar." CCD

Die von ihm angeschnittenen Themen hinterfragen hauptsächlich den Menschen und die Natur sowie die Zeit, wie die Wandlung der Elemente, die Bewegung, die Prägung und die Schönheit der Formen. Seine Werke sind außerdem durch die Verwendung bestimmter Materialien gekennzeichnet, wie Holz, Marmor, pflanzliche Harze oder Bronze.

"Der Baum ist ein flüssiger Stoff, den man gestalten kann. Die wichtigste Komponente ist die Zeit: der Mensch hat eine andere Lebenszeit als der Baum; wenn man einen Baum anpacken würde und die Beständigkeit hätte, sich jahrelang nicht zu bewegen, würde der von der Hand ausgeübte ständige Druck den Baum im Prinzip verändern." Giuseppe Penone

Der Künstler, der 2012 bereits mit einer spektakulären Skulptur, dem Baumkunstwerk "Idea di Pietra", und einem mehrjährigen Garten mit dem Titel "Baumweg" [Arbre-chemin] in einem kleinen Wäldchen in Chaumontsur-Loire präsent war, hat sich ein neues Werk aus Bronze ausgedacht, das dieses im Historischen Park bereits geschaffene stimmungsvolle Labyrinth wieder aufgreift.

Installation de Giuseppe Penone à Chaumont-sur-Loire, 2016 © Eric Sander



Giuseppe Penone wird am 3. April 1947 in Garessio in Italien geboren und stammt aus einer Händler- und Bauernfamilie. Er war von 1997 bis 2012 Professor an der École Nationale des Beaux-Arts von Paris. Heute lebt und arbeitet er sowohl in Frankreich als auch in Italien.

Ende der 60-er Jahre schließt er sich der Land-Art- und der Arte-Povera-Bewegung an, deren Denken rebellisch und gegen die Moderne ist. Neben anderen Künstlern der Arte Povera ist er einer der symbolischen Persönlichkeiten der italienischen Kunst der 60-er Jahre. Man findet seine Werke in den größten zeitgenössischen französischen und internationalen Kunstausstellungen [Centre Pompidou, Musée d'Art moderne von Saint-Étienne, MoMA...].

Bei einer großen Retrospektive im Pariser Centre Pompidou sind seine Arbeiten 2004 vertreten und im Sommer 2013 in den Schlossgärten von Versailles, wo er mit seinem Projekt "Versailles Penone" einen großen Erfolg erlebt. Von November 2014 bis Februar 2015 präsentierte er im Museum von Grenoble eine große monographische Ausstellung.

Giuseppe Penone wird von der Galerie Marian Goodman vertreten.

"Arbre-chemin"
installation de Giuseppe Penone à Chaumont-sur-Loire, 2012

© Frie Sander





MARC COUTURIER

"TREMBLEMENT DE CIELS"
ESELSGEHEGE, WASSERBASSIN DES
WIRTSCHAFTSHOFS UND SCHLOSS



larc Couturier à Chaumont-sur-Loire, 2016 © Fric Sander

KÜNSTLERISCHER ANSATZ

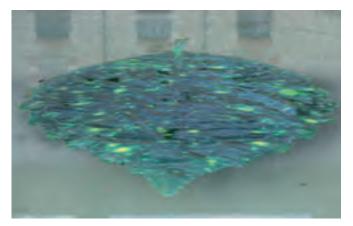
Die Vorgehensweise von Marc Couturier ist in der Kunstwelt einzigartig. Er ist ein wahrer Poet und versteht es, etwas Wunderbares, das man in der Regel nicht sieht, zu sehen und zu zeigen. Als unermüdlicher Beobachter des Alltäglichen kann er für das bloße Auge unsichtbare Zeichen und Analogien sehen und, besser als andere, faszinierende geheime Zusammenhänge zwischen den Dingen entschlüsseln.

Marc Couturier empfängt uns in der Domaine mit einem über dem Rasen schwebenden "Himmelsbeben", einer aus Samba-Holz geschnitzten und mit Gold, für den Künstler das "Fleisch der Götter", überzogenen Klinge.

Der Künstler schwärmt von Aukuben, in denen er eine subtile Verschmelzung von Pflanzen mit Sternen sieht. Indem er die Sterne auf ihren gesprenkelten Blättern betrachtet, erkennt er hier Sternennebel, welche den Kosmos widerspiegeln, und behauptet, dass es durch all diese pflanzlichen Sterne Millionen von Sternen auf der Erde gibt, und – wer weiß – vielleicht sogar mehr hier unten als im Himmel. So "kommt [seiner Ansicht nach] der Himmel zur Erde hinunter, und die Erde wird zum Himmel". Marc Couturier lädt uns mit seinen Buntglasfenstern, einer Sitzgelegenheit, einem Teppich und anderen mythischen Zeichen, die im Hof des Bauernhofes, am Wasserbassin und auf der Eselsgehege verstreut sind, zu besinnlichen Stunden ein, die mit dieser gewöhnlichen und zugleich auch außergewöhnlichen Pflanze verbunden sind.

Er wird jedoch auch im Schloss goldene Klingen, mysteriöse Fässer und stimmungsvolle grüne Lachen, Spiegelbilder des Himmels, geheime Spiegel und bezeichnend für den Sternenhimmel, installieren.





Marc Émile Léon Couturier wird 1946 in Mirebeau-sur-Bèze im Departement Côte-d'Or geboren. Er lebt und arbeitet in Paris. Marc Couturier wurde durch seine Arbeit an den "Barques en lévitation" [Schwebende Barken] bekannt. Anfang der 90-er Jahre kam ihm die Idee zum Konzept des "redressement": diesem Begriff hat Marc Couturier Werke unter zusammengefasst (die nicht vom Menschen geschaffen wurden, in altgriechischer Sprache Archeiropoeita), deren Form zufällig an Gestalten und Landschaften erinnert, die leicht zu erkennen sind. Er zeigt sie uns, ohne sie zu verändern. Ein Aukuba-Blatt wird zu einem Buntglasfenster, eine Gipsplatte wird zum "Redressement" (Aufrichtung), ein Spaziergang durch Amiens führt zur Entstehung von "Cabochons" ("Nagelköpfe", Form mit gewölbter Ober- und flacher Unterseite), eine virtuelle Belebung von Elementen der Architektur, und ein Duell von Fässern, gefunden in einem portugiesischen Weinlager, bilden eine einfache Skulptur, die Darstellung und Verdeutlichung von Bruchstücken des Duells in "Teatrini" werden zu einer Einheit von kleinen Landschaften...

Parallel dazu schafft er ein von Menschenhand gemachtes Werk, was zur Betrachtung oder zu weiteren Reisen einlädt: die "Klingen" (Lames) aus Samba, mit Blattgold überzogen, wurden in die Wände geschlagen, (Ausstellung "Formes simples" - Einfache Formen, Centre Pompidou in Metz, Juni 2014); die "Dessins du troisième jour" - Zeichnungen vom dritten Tag, Bleistiftzeichnungen auf Papier oder mit Reingraphit auf riesigen Wall drawings (Musée de la Chasse et de la Nature, 2012 / Palais de Tokyo, Ausstellung "Inside", Oktober-November 2014) erinnern an die Schöpfung in der Genese; die Silberstiftzeichnungen, auf vorbereiteter Leinwand oder auf Wall drawings umgesetzt (MUDAM, Luxemburg / Ausstellung "Traces du Sacré" - Spuren des Geistigen, im Centre Pompidou, 2008) und zuletzt die Pastellmalereien.

Die Arbeiten von Marc Couturier werden in großen öffentlichen und privaten Sammlungen ausgestellt. Er hat die Buntglasfenster für die Kirche Eglise Saint-Léger in Oisilly (Departement Côte-d'Or) angefertigt, ein "Croix et Gloire" (Kreuz und Herrlichkeit) für den Chorraum der Kathedrale Notre-Dame de Paris, den Altar der Kirche von Saint-Denis du Saint-Sacrement im Pariser Stadtteil Marais, das Werk "Tremblement de ciel" ("Himmelsbeben", 26 m - 17 Tonnen – mit Blattgold verziert), im Palais de Tokyo und im Bereich des Centre Pompidou Metz errichtet...







Tremblement de ciels Installations de Marc Couturier à Chaumont-sur-Loire, 2016 © Eric Sander



CAI GUO-QIANG

UNTERE HEUBODEN-GALERIE



KÜNSTLERISCHER ANSATZ

Cai Guo-Qiang ist einer der größten chinesischen Künstler der heutigen Zeit. Weiterhin ist er ein außergewöhnlicher Sprengmeister, der mit wunderbarem Geschick mit dem Feuer umgeht, und das sowohl bei Feuerwerken, die er bei außergewöhnlichen Events zündet und filmt, als auch bei punktuellen Einsätzen an Werken, die er anschließend mit den Spuren des Feuers ausstellt.

In der unteren Heuboden-Galerie (Galeries basses du Fenil) werden sowohl Videos von spektakulären Explosionen bunter Puder präsentiert, als auch weiße Keramik mit Pflanzenmotiven, bei denen der Künstler ebenso mit Feuer arbeitet, welches schwarze Spuren auf den Werken hinterlässt.

"Die chromatischen Explosionen von Cai Guo-Giang sind außergewöhnlich stimmungsvoll, denn der Künstler kann mit dem Feuer spielen wie kein anderer, mit den Farben, den seltsamen und mysteriösen Spuren der bewegenden Farbtöne, die in den Himmel aufsteigen, ehe sie als unglaubliches Bündel aus faszinierenden Farbtönen wieder zur Erde fallen." CCD

Seine bunten Bilder versehen den Himmel mit ihren Streifen gigantischer Farben, sehr eigenwillige und kurzlebige Bilder, die im Gedächtnis eine unauslöschliche Spur hinterlassen.



Explosions de poudres colorées © DF



Cai Guo-Qiang wird 1957 in Quanzhou in China geboren und lebt und arbeitet in New-York.

Als Sohn eines Historikers, Kalligraphen und Malers erhält Cai Guo-Qiang eine Ausbildung über die traditionellen Formen der chinesischen Kunst und entdeckt sehr früh die abendländische Kultur. Er wächst mitten in der Kulturrevolution auf. Bei den Umzügen der Volksrepublik China, an denen er teilnimmt, werden ihm Explosionen und Feuerwerke vertraut.

Von 1981 bis 1985 nimmt er Theaterunterricht am Shanghai Drama Institute, wo er Grundkenntnisse zur Raumplanung und zur Teamarbeit erwirbt.

1986 geht er nach Japan und untersucht in seinen Zeichnungen mit dem Titel "Projects for Extraterrestrials" (Projekte für Außerirdische) die Wirkung und die Eigenschaften des Schiesspulvers, wenn er es direkt auf der Leinwand verwendet. Er experimentiert mit Sprengstoff, Feuerwerken und anderen Schiesspulvern, die er auf Werken in Szene setzt, welche er entweder in freier Natur oder in städtischer Umgebung präsentiert.

Von diesen pyrotechnischen Inszenierungen geht eine gewisse Dramaturgie aus, die sich auf das Chaos und die Macht der Zerstörung durch den Menschen bezieht.

Die Arbeit von Cai Guo-Qiang dreht sich oft um die Pyrotechnik und zeigt spektakuläre Installationen, wo sich die Poesie

der erschaffenen Szenen mit einer außergewöhnlichen Maßlosigkeit verbindet. Durch die Verwendung von Schiesspulver verbindet Cai Guo-Qiang die alte mit der modernen Kosmologie, um eine Vision der Kunst aufzubauen, die einer Wissenschaft zur Wandlung gleicht. Seine Arbeit wird oft von Mitbestimmung beherrscht und erfordert die Mitwirkung des Publikums, das wie ein Kraftspender wirkt.

Cai Guo-Qiang erhält 1999 den Goldenen Löwen bei der Biennale von Venedig und ist ein Hauptakteur der internationalen Kunstszene.

1996 geht er in die USA, wo er nach New York zieht.

2008 widmet das Guggenheim-Museum ihm eine große Retrospektive. Im selben Jahr entwirft er das Feuerwerk für die Öffnungszeremonie der Olympischen Spiele in Peking.

Eine bemerkenswerte schauspielerische Intensität, die zwangsläufig an die Macht des Chaos und die zerstörerischen Kräfte des Menschen erinnert, charakterisiert seine Inspiration. Als großer Meister der Kunst der Pyrotechnik entwirft er Werke mit großer Poesie und verwendet gleichzeitig die Wissenschaft.

Cai Guo-Qiang ist dank der Stärke und Originalität seiner Inspiration und der Mittel, die er verwendet, wahrscheinlich einer der bemerkenswertesten zeitgenössischen Künstler.

Spring, Summer, Fall, Winter

19





WANG KEPING

BIENENSCHEUNE



Wang Keping à Chaumont-sur-Loire, 2016

KÜNSTLERISCHER ANSATZ

Wang Keping, chinesischer Künstler und Autodidakt, lebt seit langem in Frankreich und hat für seine entsprechend der Tradition seines Landes feuergeschwärzten Holzskulpturen immer die traditionellen Techniken verwendet. Seine Werke aus runden und großzügigen Formen sind geschliffen, dunkel, fast schwarz, mit einer Patina, die willentlich die Äderchen und Risse des Holzes erscheinen lässt.

Der Künstler verspürt eine Leidenschaft für das, was er "das Fleisch der Wälder" nennt. Er folgt den natürlichen Formen und Biegungen des Holzes, um überaus sinnliche Formen entstehen zu lassen.

Seine Skulpturen, deren Gestalten in der Mitte durchtrennt sind, gleichen Baumstämmen und scheinen in sich selbst verwurzelt zu sein.

"Jedes Stück Holz lässt mich etwas empfinden, inspiriert mich", "ich sehe die Formen im Holz", "die Formen leben in der Fantasie". Wang Keping.

In der Bienenscheune (Grange aux Abeilles) von Chaumontsur-Loire kann man eine außergewöhnliche und beispiellose Sammlung entdecken, bei der die Aneinanderreihung der Skulpturen und die Gesamtwirkung die Emotionen dieser gedrängten Werke verstärken.

Mehr als vierzig Skulpturen verschiedener Formen und Formate mit den Umrissen von Pflanzen, von halb Tier und halb Mensch, wird der Besucher von oben herab bewundern. Einige der ausgestellten Skulpturen sind aus Eichenholz gefertigt, das aus dem Wald von Chassepaille stammt, einem ehemaligen Besitz der Prinzessin von Broglie.





Wang Keping wird 1949 in Peking geboren und lebt und arbeitet seit 1984 in Paris.

Ende der 70-er Jahre wird er zusammen mit Huang Rui und Ma Descheng einer der Gründer der "Sternengruppe" [Groupe des Etoiles - Xing Xing], einer rebellischen Kunstbewegung und die erste Gruppe inoffizieller chinesischer Künstler... "Damals waren wir die einzigen Lichter in einer endlosen Nacht. Obendrein können sich die Sterne, die aus der Ferne betrachtet so winzig erscheinen, als gigantische Planeten herausstellen". Sie symbolisieren die erste Generation chinesischer zeitgenössischer Künstler.

Im September 1979 nimmt er an einer Ausstellung auf den Regalen der Akademie der schönen Künste von Peking teil. Seine wenig konformistische Arbeit zwingt ihn 1984 zum Austritt. Er beschließt, nach Frankreich zu gehen. Seine Skulpturen werden 1989 im Centre Pompidou ausgestellt. Er hat an zahlreichen persönlichen und kollektiven Ausstellungen teilgenommen: Wang Keping, Ullens Center for Contemporary Art (UCCA) (Beijing, 2013); Women, Zürcher Studio (New York, 2013); Wang Keping Renaissance, Galerie Zürcher (Paris, 2012); Wang Keping - Tout sourire, Galerie Magda Danysz (Paris, 2011), La Chair des Forêts, Musée Zadkine (Paris, 2010); Wang Keping, Works from 1979-2006, He Xiangning Art Museum, Shenzhen, 2008; 10 Chancery Lane Gallery (Hong Kong, 2009)...

Seine Werke befinden sich in den Sammlungen großer Institutionen: Museum of Contemporary Asian Art, Fukuoka (Japan), Donation Uli Sigg, M+ Museum, HongKong (China), Musée Cernuschi, Paris (Frankreich), Museum of Modern Art, Taizhon (China), Olympic Games Park, Seoul (Südkorea), International Sculpture Park, Pu-Yeo (Südkorea), He Xiangning Art Museum, Shenzhen (China), Aidekman Arts Center, Boston (USA)...

Er wird von der Galerie Zürcher, Paris/New York und der 10 Chancery Lane Gallery, Hong Kong, vertreten.



Installation de Wang Keping à Chaumont-sur-Loire, 2016



LEE BAE

"ISSU DU FEU" REITBAHN



Lee Bae à Chaumont-sur-Loire, 2016

KÜNSTLERISCHER ANSATZ

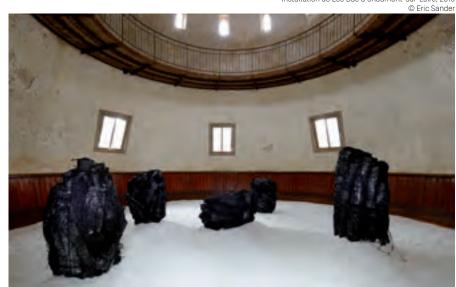
Die Arbeit von Lee Bae verbindet die Wahrnehmung von Materie und Licht, den Widerspruch von schwarz und weiß, und regt zum Nachdenken über die Zeit an. Seine Vorgehensweise betrifft zugleich die Performance, die Malerei und die Zeichnung. Seine Arbeit ist einer koreanischen Kunstbewegung verschrieben, die in Frankreich wenig bekannt ist: der "Dansaekhwa", die für eine harmonische Beziehung zwischen Mensch und Natur kämpft, wobei gleichzeitig die Bedeutung des körperlichen Engagements beim kreativen Akt unterstrichen wird. Seit mehr als zwanzig Jahren jongliert Lee Bae mit verschiedenen Materialien, um eine einzigartige Denkweise über die Zeit zu unterbreiten und die inneren Landschaften seiner Jugend in Südkorea wiederzufinden.

Die Holzkohle, ein fester Bestandteil seiner Werke, erinnert ihn an sein Heimatland. Wenn man in seiner Heimat für die Fundamente eines Hauses eine Baugrube aushebt, stößt man zuerst auf Holzkohle. Wenn ein Kind geboren wird, teilen das die

Koreaner über ein Stück Holzkohle mit, das an einer Schnur an der Tür befestigt wird. Die Holzkohle ist auch mit dem Feuer verbunden, einem Symbol für Energie und Tatkraft. Aus all diesen Gründen fertigt Lee Bae Holzkohleskulpturen an, bei denen verbrannte Äste zu mysteriösen und sensiblen Elementen werden, wobei sie seltsamerweise gleichzeitig an das

Gepäck eines Migranten erinnern...
Seine gesamten Werke an Bildern und plastischen Arbeiten sind ein Energie-Konzentrat voller Spiritualität, in dem der Künstler stets seine Wurzeln sucht. Die Installation von Lee Bae mit Gemälden und Skulpturen bekommt in der Reitbahn (Manège des Écuries) ihren Platz.

Issu du feu Installation de Lee Bae à Chaumont-sur-Loire, 2016 © Eric Sander



Lee Bae wird 1956 in Südkorea geboren. Seine Eltern sind Bauern und denken, dass Ihr Sohn ihre Arbeit weiterführt. Der kleine Lee Bae zeichnet jedoch seit seiner Kindheit ununterbrochen. Er nimmt Kalligraphie-Unterricht, was für seine künstlerische Laufbahn von beachtlicher Bedeutung sein wird. In seiner überzeugenden Art überredet er 1975 seine Eltern, ihn an der Kunsthochschule von Seoul anzumelden. Er folgt diversen Vorlesungen von Lee Ufan. Sein ganzes Leben bleibt er seinen koreanischen Wurzeln treu. 1990 kommt er nach Paris, um die europäische Kunst zu entdecken. Er begegnet Lee Ufan, den er seit langem bewundert. Er interessiert sich auch für Simon Hantai und Pierre Soulages. Er wird zum Assistenten von Lee Ufan, der heute als der bedeutendste koreanische Künstler betrachtet wird. Am 10. Dezember 2013 erhält Lee Bae den Preis des Verbandes der Kunstkritiker Südkoreas.

Daegu (Südkorea); Foire d'Art Contemporain, (Galerie Gana), Seoul (Südkorea)

1998 : Galerie Gana-Beaubourg, Paris (Frankreich)

1997 : Galerie Ci-Gong, Daegu (Südkorea)

1996 : Galerie Willy d'Huysser, Brüssel (Belgien), Galerie Seo

Mi, Seoul (Südkorea)

1995 : Galerie Ci-Gong, Daegu (Südkorea) 1994 : Galerie Bellefroid, Paris (Frankreich)

1993 : Espace Artsenal, Issy-les-Moulineaux (Frankreich)

1991 : Espace Bateau-Lavoir, Paris (Frankreich)

1988 : Galerie Soo, Seoul (Südkorea) 1986 : Galerie Kyung-In, Seoul (Südkorea) 1983 : Galerie Soo, Daegu (Südkorea) 1982 : Galerie Kwan-Hoon, Seoul (Südkorea)

Einzelaustellungen

2015: Musée Guimet, Paris (Frankreich)

2014 : Kunstmuseum, Daegu [Südkorea]; Wooson Gallery, Daegu [Südkorea]; Fernet Branca-Stiftung, St. Louis [Frankreich]; Galerie RX, Paris [Frankreich]

2013: Holly Hunt, New York, [USA]

2012 : P & C Gallery, Daegu (Südkorea)

2011: Museum moderner Kunst, St. Etienne (Frankreich); Musée Guimet, Paris (Frankreich) Galerie RX, Paris (Frankreich)

2010 : Galerie 604, Busan [Südkorea], Daegu [Südkorea]

2009 : Art Today Museum, Peking (China); White Box Gallery, New York (USA), Art Paris Solo Show, Paris (Frankreich)

2008: Galerie RX, Paris (Frankreich)

2007 : Galerie, Hak Go Jae, Seoul (Südkorea)

2006: Galerie RX, Paris

2005 : Galerie Ci-Gong, Daegu [Südkorea]; Galerie M, Daegu

[Südkorea]; Galerie Gawafune, Tokio [Japan]

2004 : FIAC (Galerie Ci-Gong), Paris (Frankreich)

2003 : Galerie Jo-Hyun, Busan (Südkorea), Galerie Ci-Gong (Südkorea)

2000: Museum für zeitgenössische Kunst, Seoul (Südkorea); Galerie Ci-Gong, Daegu (Südkorea); Galerie Gana, Seoul (Südkorea); Galerie Gong-Gan, Busan (Südkorea)

1999 : Galerie Gong-Gan, Busan (Südkorea), Galerie Ci-Gong,





PAULINE BAZIGNAN

"INTÉRIEUR. HESPÉRIDES" ESELSGEHEGE



Pauline Bazignan à Chaumont-sur-Loire, 2016 © Eric Sander

KÜNSTLERISCHER ANSATZ

"Intérieur. Hespérides (Innen. Hesperiden) (2016) ist das Ergebnis eines langen Suchprozesses, während dem Pauline Bazignan sich darum bemüht hat, das Unsichtbare, die verdeckte Seite der Dinge, wahrnehmbar zu machen. Nach dem Schälen einer Orange setzt die Künstlerin diese organische Hülle vorsichtig wieder zusammen und füllt sie mit flüssiger Erde, um ihre Leere und Unebenheiten zu zeigen. Die Schale verbrennt, die Erde verschmilzt damit, und dieses Feuer bringt eine Keramikserie zu Tage. Die Abgüsse ausgehöhlter Zitrusfrüchte werden zu aufgeblühten Innenräumen, die mit den Beziehungen des Wahrnehmbaren und des nicht Wahrnehmbaren, des Scheins und des Seins, spielen.

Nach den Fleurs-lignes (Linien-Blumen) skizzieren diese offenen oder gewölbten Werke des inneren Inneren, taubes Gestein wertvoller Kolumellen, einen neuen bildhauerischen Weg in der Arbeit dieser anspruchsvollen Künstlerin. Intérieur scheint das Ergebnis der Einmaligkeit des Abdrucks zu sein, "Laurent Le Bon





Installation de Pauline Bazignan à Chaumont-sur-Loire, 2016 © Eric Sander

Geboren in 1974. Lebt und arbeitet in Paris.

Absolventin der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts [Staatliche Kunsthochschule] von Pari

Persönliche Ausstellungen

2015: *Planètes*, Galerie Pixi Marie Victoire Poliakoff, Paris (Frankreich)

2014: *La même ligne*, neue Arbeiten, Atelier, Paris [Frankreich]

2010: *Mur* , Arbeiten auf Papier, Atelier, Paris (Frankreich)

2007: L'escalier, CulturesFrance, Paris (Frankreich)

2006: Souviens-toi que le Temps est un joueur avide, Galerie Apnée, Paris [Frankreich]

2005: Galerie droite, Ensba (Ecole Nationale Supérieure des Beaux-Arts), Paris (Frankreich)

2003: Galerie gauche, Ensba, Paris (Frankreich)

2001: *Tableaux dans un appartement en travaux*, Grégoire und Ingrid Heuzé, Paris (Frankreich)

1999: Buchhandlung Librairie galerie Racine, Paris (Frankreich)

Ausgewählte Kollektivausstellungen

2016: *True Mirror*, espace Commines, Paris [Frankreich]; Dessin, Kuratorium Anne Malherbe, atelier Richelieu, Paris [Frankreich]; *Métamorphoses*, Grand garage, Paris [Frankreich]; *Cachet de la Poste faisant foi*, Fondation Hippocrène, Paris [Frankreich]

2015 : Pop-up, Galerie Pixi Marie Victoire Poliakoff, Paris [Frankreich]; Art is Hope, PIASA, Paris [Frankreich]; Une galerie, un regard III, Galerie Pixi Marie Victoire Poliakoff, Paris [Frankreich]; Kaolin, Kuratorium Marianne Derrien, Galerie Emmanuel Hervé, Paris [Frankreich]; Fragilités, Galerie Première œuvre, Paris [Frankreich]; Cadavre exquis, Fahrstuhl im Le Beffroi, Montrouge [Frankreich]; Un monde léger et profond, freie Hand für Stéphane Corréard, Art Up! Grand Palais, Lille [Frankreich]

2014: *Ich geh' in den Tannenwald, denn meine Pillen wirken bald*, Projektraum Ventilator 24, Berlin (Deutschland); Galerie Première œuvre, Le Hangar, Montrouge (Frankreich);

Une galerie, un regard Part II, Galerie Pixi Marie Victoire Poliakoff, Paris [Frankreich]; 59. Salon de Montrouge, Kuratorium Stéphane Corréard, Le Beffroi, Montrouge [Frankreich]

2011: *Etats de cœu*r, Kunstraum Kreuzberg Bethanien, Berlin (Deutschland)

2007: *COUNTDOWN*, von Alexine Chanel, Eröffnungsprojekt, MARS, Berlin [Deutschland]

2006: *A l'instant précisément*, Kuratorium Dominique Gauthier, Carré des arts, Salon du Livre (Buchmesse), Paris (Frankreich)

2005: Peinture&Sculpture, mit Dalila Dalléas, Galerie *Friche&nous la paix*, Workshop22, Paris (Frankreich)

2004: *Deux demi-murs et demi*, Atelier Dominique Gauthier, Ensba, Paris (Frankreich)



YAMOU

"LIEN INFINI"
PARC DU GOUALOUP



nou à Chaumont-sur-Loire, 2016

KÜNSTLERISCHER ANSATZ

Das Werk, das Yamou in Chaumontsur-Loire erschaffen hat, preist die Einheit der Natur und unterstreicht die Tatsache, dass "alle Elemente eines metabolischen Prozesses nützlich für einen anderen Prozess sind".

"Das Gefüge mit der Form einer acht, welche die Weißbuche und den Kastanienbaum miteinander verbindet, erinnert an den unversiegbaren Kreislauf der Natur, an die zwischen allen Lebensformen bestehende Verbindung, die uns zu unserer eigenen Geschichte zurückschickt, zu unserer Verbindung zur Pflanzenwelt, und das bis ins Unendliche." Yamou.

"Die Skulpturen von Yamou haben eine merkwürdige Besonderheit: sie sind mit hunderten Nägeln bedeckt, ein Verweis auf die N'Kondé-Figuren des Niederkongos. Die kleinen Figuren, die meist antropomorph (vermenschlicht) oder zoomorph (die Gestalt eines Tiers annehmend) sind, sind mit Nägeln und Metallklingen bespickt.

Diese Glücksbringer, denen man übernatürliche Kräfte nachsagt, dienten dem Fluch und der Verzauberung...

Durch die Zusammenführung von

Nägeln und Pflanzen beabsichtigt der Künstler die Aktivierung eines Prozesses in zwei Richtungen: durch das Giessen des Helexines (Bubikopf), um ihn zu nähren, oxidiert das Metall des Nagels. Anders gesagt lässt das Wasser einen Teil der Skulptur wachsen, wobei es einen anderen Teil zerstört." Michel Gauthier

Das Material des Gefüges, Teer und Metallnägel, nimmt die Arbeit des Künstlers wieder auf, die er seit ein paar Jahren "basierend auf dem Zusammenspiel und der Wechselwirkung zwischen lebenden, fruchtbaren Wesen, Pflanzen, der Photosynthese, und einer sterilen Materie, Teer, Metall... entwickelt. Dieses Zusammenspiel hebt das Prinzip einer Welt der Kontinuität hervor, wo das Leben nur ein Teil eines unendlichen Ganzen ist".



Yamou wird 1959 in Casablanca geboren und lebt und arbeitet sowohl in Paris, als auch in Tahannaout im Süden von Marrakesch. Er macht einen Masterabschluss in Soziologie an der Sorbonne, besucht später eine Zeichenausbildung an der Universität von Toulouse Le Mirail und widmet sich anschließend der Malerei und der Bildhauerei. 1990 stellt er seine Werke zum ersten Mal in der Galerie Étienne Dinet in Paris aus.

Yamou hat in verschiedenen Galerien in Marokko und im Ausland ausgestellt. Seine Werke sind stark von der Pflanzenwelt geprägt. Sie zeigen die Verflechtung von Pflanzen, die Verschlingung von Pflanzenteilen.

Seine von Nägeln durchbohrten Kaktus-Skulpturen wurden von zahlreichen internationalen Kunstzeitschriften gelobt. In seinen Gemälden interessiert sich der Künstler für die organische Welt. Die Blütenblätter und Blütenkronen werden unter dem mikroskopischen Auge des Künstlers betrachtet, um ihre inneren Reichtümer an den Tag zu bringen.

"Yamou ist die Gestalt eines Malers im Garten, der unermüdliche Verfechter des Lebendigen. In seinen "toiles mondes" (Leinwände der Welten) explodiert die Lebenskraft in Zellformen, in Keimzellen oder Flüssigzellen. Sie wird durch das unendlich Große und das unendlich Kleine inspiriert und verbindet die mikroskopische Welt mit der unendlichen Weite des Kosmos." Marie Moignard





Installation de Yamou à Chaumont-sur-Loire, 2016 © Eric Sander

DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE KUNTZ- UND NATURZENTRUM ACHTEN KLINSTSAISON VON CHALIMONT-SUR-LOIRE



II. FOTOGRAFIE UND VIDEO



Pleasant Places Audiovisual Installation, 2015 © Quayola



ANDY GOLDSWORTHY

GALERIE DER FOTOGRAFEN, SCHLOSS



KÜNSTLERISCHER ANSATZ

Andy Goldsworthy entwirft kurzlebige Werke, ebenso wie er auch bei der Verwirklichung langlebiger Arbeiten vollen Einsatz zeigt.

Da er sich damit befasst, die Schönheit einer von ihm entworfenen Szene mit einfachen Elementen der Natur festzuhalten, fotografiert er leidenschaftlich gern diese Momente intensiver Schönheit und verleiht ihnen damit eine Art Unendlichkeit.

"Es ist etwas völlig anderes, eine kurzlebige Skulptur zu gestalten und daraus eine zu machen, die für immer sichtbar bleibt […] [Die Fotografie bewahrt davon also eine Spur]. In diesem Vorgehen liegt eine Intensität, die ich nicht verspüre, wenn ich eine Arbeit fertig stelle, die langlebig sein soll." Andy Goldsworthy (Arche, S. 16).

Die Fotografie, welche "die Erhaltung des Vergänglichen" ermöglicht, verlängert und verewigt die Handgriffe des Künstlers, indem sie den oft zarten Installationen von Andy Goldsworthy Beständigkeit und Sichtbarkeit verleiht.

Andy Goldsworthy dehnt den Augenblick und den Schaffungszeitraum aus. "Er wirft die verblassenden bunten Puder in die Luft, legt die mit Dornen zusammengehefteten Blätter einer Iris auf einen See, die nach und nach unter dem Angriff der Fische auseinanderfallen. Schließlich macht er Skulpturen aus Eis in Form von ewigen Mausoleen. Der Land-Art-Künstler hat Werke geschaffen, die sich die Unvergänglichkeit

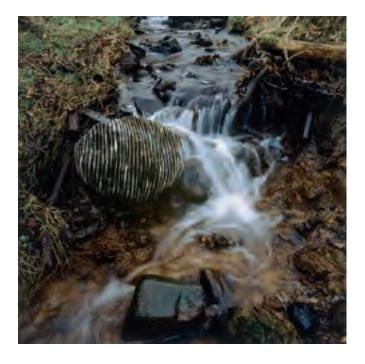
der Natur ausleihen. Durch den Wechsel von einem Medium zum anderen verwandelt er folglich die Art der zeitlichen Registrierung." "Die Fotografie muss nicht zwangsläufig verbleichen und wie ein Blatt herunterfallen, damit der Wandel in der fotografischen Arbeit festgehalten wird." Charles Auquière, (La Nature photographique – Die fotografische Natur von Andy Goldsworthy, Paris, La Lettre volée, 2002).



Andy Goldsworthy wird 1956 in der Grafschaft Cheshire in Großbritannien geboren und wächst in der Nähe von Leeds in der Grafschaft Yorkshire auf. Dort beginnt er schon als kleiner Junge, auf den Bauernhöfen der Umgebung zu arbeiten. Die Arbeit mit der Erde und die ländlichen Landschaften werden ihn auch weiterhin erfüllen. 1974 und 1975 studiert er am Bradford Art College, und von 1975 bis 1978 an der Preston Polytechnic in Lancaster, wo er seinen Bachelor of Arts erhält.

Andy Goldsworthy wird 1993 Ehrendoktor an der Bradford University und 1995 Ehrenmitglied der University Of Central Lancashire.

Andy Goldsworthy lebt seit 1986 in Penpont in der schottischen Grafschaft Dumfriesshire. Sein Atelier hat er in einem alten Steinhaus eingerichtet. Er arbeitet in zahlreichen Ländern und Naturgebieten.









JEAN-BAPTISTE HUYNH

GALERIE DER FOTOGRAFEN, SCHLOSS



KÜNSTLERISCHER ANSATZ

Jean-Baptiste Huynh wird 1966 in Châteauroux als Kind einer französischen Mutter und eines vietnamesischen Vaters geboren. Er erlernt die Foto-, Beleuchtungs- und Drucktechniken autodidaktisch. So entwickelt er eine persönliche und verfeinerte fotografische Handschrift, die über das Porträt, den Akt und das Stillleben bzw., neuerdings, die Serien Spiegel, Feuer und Abenddämmerung zum Ausdruck kommt.

Der Schwerpunkt seiner Recherchen liegt hauptsächlich auf dem Blick, dem Licht, der Zeitlosigkeit und der Beziehung zur Unendlichkeit.

Seine fotografische Arbeit nimmt bei Ausstellungen, deren Szenografie, und bei seinen Werken, die als integrativer Bestandteil seiner Projekte und als vollendeter Ausdruck seiner Vision betrachtet werden, Gestalt an. Er ist der Autor von neun Bänden zum Thema Porträt. Jean-Baptiste Huynh ist Preisträger der Villa Médicis Hors-les-murs und stellt seine Werke in verschiedenen Galerien und Museen auf der ganzen Welt aus.



Nature - Fleur de courgette, 2013

Ausstellungen

2016 : Galerie Lelong, *Nature*, Paris (Frankreich)

2015 : Galerie Lelong, Nus, Paris Photo Solo show, Paris [Frankreich]; Galerie Xippas, Feu, Genf [Schweiz]; Vanitas Contemporary Reflections on Love and Death, Collection de Stéphane Janssen, Phoenix Art Museum, Phoenix (USA) 2014: JB Huynh in conversation with the LACMA Museum at the BCI, Los Angeles (USA)

2013 : Louvre - Rémanence, Galerie Camera Work, Berlin (Deutschland); Élégance, Jardin Raymond VI, Toulouse (Frankreich): L'objet Nuage, Musée Réattu, Arles (Frankreich)

2012 : Rémanence, Musée du Louvre, Paris (Frankreich)

2011: Monochrome, Camera Work Photo Gallery, Berlin [Deutschland]; Trajectoire, Couvent des Cordeliers, Châteauroux (Frankreich); Beauty, Flowers in photography, Alexander Ochs Galleries, Peking (China)

2009 : Jean-Baptiste Huynh, Photographies, Camera Work Photo Gallery, Berlin (Deutschland); The Portrait. Photography as Stage, Kunsthalle, Wien (Österreich); Jean-Baptiste Huynh, Photographies, Musée de l'Hospice Saint Roch, Issoudun (Frankreich); Twilight, ESO Astronomy Room, Desert Museum, Antofagasta (Chile)

2008: Mirrors, Meteorites, Twilights, Sonnabend Gallery, New York (USA); Power of Photography, Sungkok Art Museum, Seoul (Südkorea)

2007 : Sonnabend Gallery, New York [USA]

2006 : Le regard à l'œuvre, École Nationale Supérieure des Beaux-Arts, Paris [Frankreich]; Französische Botschaft in Argentinien, Buenos Aires (Argentinien); Nature, Photo Espana, Galerie Joan Gaspar, Madrid (Spanien); Musée des Beaux-Arts. Bordeaux (Frankreich)

2005: ART BASEL, Basel (Schweiz); ARCO, Madrid (Spanien) 2004 : Galerie Beyeler, Basel (Schweiz); Inde, FIAC, Galerie M. Hoss, Paris (Frankreich); Haus der Fotografie, Moskau [Russland]; Tokyo Photographic Portrait Gallery, Tokio [Japon], Jean-Baptiste Huynh, Camera Work Photo Gallery, Berlin (Deutschland), Französisch Association for Artistic Aktion, Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten, Paris

(Frankreich); Miami Art, Miami (USA)

2003: Mali, FIAC, Galerie M. Hoss, Paris (Frankreich); Photographies, Galerie M. Hoss, Paris (Frankreich)

2002 : Yeux, Kulturzentrum der Fotografie, Tokio (Japan); Galerie Prinz, Kyoto (Japan), Hochschule für Bildende Künste, Osaka (Japan)

2001 : Yeux, Europäische Haus der Fotografie, Paris (Frankreich)

2000 : Nationale Fotografie Stiftung, Turin (Italien)

1999 : Paris Photo, Paris, Maison de la Chine, Paris (Frankreich)

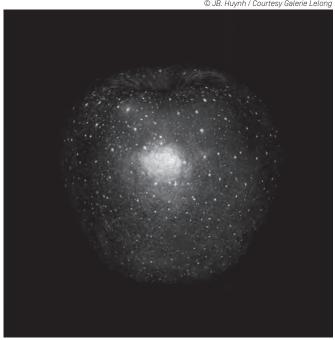
1998 : Intime Infini, Hôtel d'Albret, Abteilung für kulturelle Angelegenheiten der Stadt Paris (Frankreich)

1997 : Immortels, Französisch Association for Artistic Aktion, Paris (Frankreich

1990 : Portraits, Espace Electra, Fondation EDF, Paris (Frankreich

1989 : Paysages, Palais des architectes, Warschau (Polen)







LUZIA SIMONS

"JARDIN"
GALERIE DER FOTOGRAFEN, SCHLOSS



Luzia Simons à Chaumont-sur-Loire, 2016

KÜNSTLERISCHER ANSATZ

Brasilien bietet Wälder, Dschungel und Pflanzen jeglicher Art in Hülle und Fülle. 2012 begibt sich die gebürtige Brasilianerin Luzia Simons nach Amazonien, um in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Amazonasforschungsinstitut (INPA) eine künstlerische Forschung in die Wege zu leiten. Zwei Jahre später kehrt sie in ihr Heimatland zurück, um die von Roberto Burle Marx oder beeinflussten gestalteten Gärten zu besichtigen, dem man die Einführung der modernistischen Landschaftsarchitektur in Brasilien zuschreibt. Sie beschließt. dort eine neue Reihe von Arbeiten hervorzubringen. Wie bei jeder ihrer Reisen sammelt die Künstlern Pflanzen und Impressionen und macht dann ihre "Scanogramme", eine Technik, bei der die Kompositionen aus Agave, Monstera oder Aloe Vera direkt auf die Glasplatte des Scanners gelegt werden. Eine bewährte Technik,

die gleichzeitig Ausdruck und "Stil" der Künstlerin und Teil der Tradition der Fotografie ohne Fotoapparat ist, der Anfang des 20. Jahrhunderts die Fotogramme und "Rayogramme" von Man Ray angehörten.

Luzia Simons hat die letzten Jahre dazu verwendet, die florale Ikonographie zu erforschen und ihre künstlerische Position anhand dieses Themas auszudrücken, wobei sie kühn den fotografischen Hyperrealismus und die metaphorische Zeichnung miteinander verbindet.



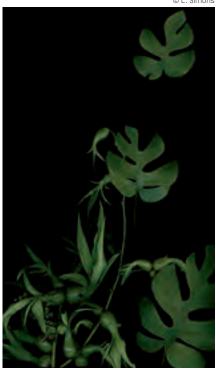
BIOGRAFISCHE ANGABEN

Luzia Simons wurde 1953 in Quixada im Nordosten Brasiliens geboren und zog 1986 nach Abschluss Ihres Geschichtsstudiums und des Studiums der bildenden Künste an der Sorbonne nach Deutschland. Heute pendelt sie zwischen Berlin, Paris und São Paulo. Sie wird von den Galerien Alexander Ochs Private in Berlin, Fabian & Claude Walter in Zürich und Carbono in São Paulo vertreten, und ihre Arbeiten findet man in zahlreichen Institutionen, wie z.B.: Fonds National d'Art Contemporain, Paris, Centre d'Art et de Nature, Chaumontsur-Loire. Deutscher Bundestag, Berlin (Deutschland), Kunsthalle Emden (Deutschland), Graphische Sammlung der Staatsgalerie, Stuttgart [Deutschland], Kupferstich-Kabinett der Staatlichen Kunstsammlungen, Dresden (Deutschland), Museum De Buitenplaats, Eelde (Niederlande), Casa de las Americas, Havanna (Kuba), Museu de Arte Sacra, Belém (Brasilien), Coleção Joaquim Paiva, MAM Rio de Janeiro (Brasilien), MASP / Museu de Arte de São Paulo (Brasilien), University of Essex, Colchester (Großbritannien)... Zahlreiche Privatsammlungen Deutschland, Frankreich, Brasilien und anderen Ländern stellen ihre Werke aus.

Mehrere große persönliche Ausstellungen wurden ihr gewidmet, in Institutionen wie Pinacothèque von São Paulo in den Jahren 2013/14, Centre d'Arts et de Nature von Chaumont-sur-Loire im Jahr 2009, dem Künstlerhaus Bethanien in Berlin im Jahr 2006, dem Französischen Institut von Istanbul parallel zur Biennale im Jahr 2005 und dem Württembergischen Kunstverein in Stuttgart im Jahr 2002.

Im Rahmen des Events Rendezvous aux Jardins (Verabredung in den Gärten) im Juni 2016 präsentiert das Staatsarchiv an seinem Pariser Standort die Ausstellung STOCKAGE, eine moderne Installation in situ für den Ehrenhof des Hôtel de Soubise anhand einer zweifachen Serie von Scannogrammen.





Double page : Jardim, 2014 © L. Simons



QUAYOLA

"PLEASANT PLACES"
UNTERE GALERIE DES SCHLOSSES



Davide Quayola à Chaumont-sur-Loire, 2016

KÜNSTLERISCHER ANSATZ

Pleasant Places, als die erste Reihe von in Holland im 17. Jahrhundert hergestellten Landschaftsdrucken bezeichnet, besteht aus einer Reihe digitaler Malereien, welche die Grenze zwischen Darstellung und Abstraktion erforschen. In Anlehnung an die Arbeit von Vincent Van Gogh hat Quayola dieselbe Landschaft der Provence 125 Jahre später wiedergegeben.

Die Landschaften dienen als Ausgangspunkt – ein Vorwand, um innere Bewegung und Vorstellung zu gestalten.

Über die Zweckentfremdung von Bildauswertung und Manipulation von Rechenregeln fordert *Pleasant Places* das fotografische Bild heraus und bietet alternative Sichtweisen und Synthesen an. Vertraute Landschaften – in Ultra-High-Definition aufgenommen – werden unter sorgfältiger Beachtung von Details und den anthropomorphen Formen der Bäume gezeigt. Dann wird die genaue Beschaffenheit des Blattwerks durch die Verwendung einer individuellen Software zu zweidimensionalen Volumenmassen in Richtung Abstraktion reduziert.

Da die Umrisse von Bäumen und Sträuchern unscharf werden, wird die Natur dicht und beinahe undurchdringlich. Die daraus entstehenden Kompositionen werden andeutungsweise zwischen Darstellung und Abstraktion unterbrochen, zwischen der Tiefe der natürlichen Kulisse und der Oberfläche des Bildschirms.

Im Gegensatz zu dieser Vorstellung lösen Rohdaten-Visualisierungen von Farben und Bewegungsinformationen beschauliche digitale Malereien ab, um uns daran zu erinnern, was wirklich unter der Oberfläche liegt. *Pleasant Places* würdigt die moderne Tradition westlicher Kunst, bei der die Landschaft als ein Ausgangspunkt zur Abstraktion genommen wird, indem die Komplexität der Welt zu einer neuen alternativen Synthese reduziert wird.





BIOGRAFISCHE ANGABEN

Quayola, der für seine hintergründigen Videoinstallationen geachtet wird, kreiert Bereiche mit einer Mischung aus bewegter Malerei und Bildhauerei. Durch den Einsatz audiovisueller Darstellungs-, Zeichnungs-, Fotografieund Softwareprogrammier-Verfahren untersucht er eine schmale Grenze zwischen Realem und Künstlichem.

Spezielle institutionelle Ausschüsse von Quayola's Arbeit haben ihm ausnahmsweise den seltenen Zugang zu Kunst und Architektur von Kirchen, Theatern und Museen in Europa gestattet, so wie zu Notre Dame und zum Vatikan. Bei seiner Arbeit werden originelle Meisterwerke und Sammlungen zu Rohleinwänden, indem Quayola eine videobasierte Untersuchung in einer Konversation über Archive, Collage, geistiges Eigentum und die Wertschätzung eines Gegenstandes verankert. In einem Zeitalter von Google Art Project, das nie dagewesene Türen zur eigentlichen Oberfläche eines Gemäldes eröffnet, bearbeitet Quayola die Zeit, die wir damit verbringen, Kunst als einen plastischen Gegenstand zu betrachten, als etwas, das geformt und aufgehängt werden kann. Die Betrachtung ist ein Ort, an dem sich die Logik eines Bildes entfaltet, scheinbar aus dem Inneren des Bildes freigelegt.

Die ersten Einzelausstellungen von Quayolas Arbeit wurden im Mai 2012 in der Bitforms Gallery in New York und im März 2012 in der Young Projects Gallery in Los Angeles eröffnet. Frühere Darstellungen waren Teil des 54. Biennale-Projekts von Venedig beim Italienischen Kulturinstitut in London und von Ausstellungen im Victoria & Albert Museum, London; im British Film Institute, London; in Gaîté Lyrique, Paris; im Palais de Tokyo, Paris; der Triennale, Mailand; in der Park Ave Armory, New York; im Kunstpalast Palais des Beaux Arts, Lille; im Nationalen Kunstmuseum Museo Nacional d'Art von Catalunya, Barcelona; im Kunstmuseum MoA, Seoul; im UCCA, Peking; im Grossen Theater, Bordeaux; in der Saint-Eustache Kirche, Paris; im Kulturzentrum Centro Cultural Recoleta, Buenos Aires; im Museum Museu da Imagem e do Som, São Paulo; sowie bei Festivals wie,

unter anderen, Sonar, Barcelona; STRP, Eindoven; Cimatics, Brüssel; onedotzero, London; Elekra, Montreal; und dem Filmfestival von Clermont Ferrand, vertreten.

Quayola wirkt auch häufig bei Musikprojekten mit und hat zusammen mit Komponisten, Orchestern und Musikern gearbeitet, unter anderem mit dem Ensemble Intercontemporain, Vanessa Wagner, Mira Calix, Plaid, Matthias Kispert und dem Nationalorchester von Bordeaux.

2005 wurde ihm an der Londoner Kunstuniversität der Bachelor of Arts verliehen.

2013 gewann er eine Goldene Nica bei den Prix Ars Alectronica in Linz.

Double page : Pleasant Places Audiovisual Installation, 2015 © Quayola

37





HAN SUNGPIL

"NUAGES"
LANGE GALERIE DER STALLUNGEN



Han Sungpil à Chaumont-sur-Loire, 2016

KÜNSTLERISCHER ANSATZ

Han Sungpil ist ein junger koreanischer Fotograf und Videokünstler und kreiert hauptsächlich über die Fotografie Installationen und Videos, durch die er Umweltfragen analysiert und über die Ursprünge und Beziehungen zwischen der Realität und ihrer Darstellung nachdenkt.

Der Künstler interessiert sich für die verschiedenen Kulturen, denen er gegenübersteht, indem er sie tiefer zu verstehen zu versucht. Er erkundet die Natur mehr als unsere alltägliche Welt und ist dabei neugierig auf die Entdeckung zahlreicher Landschaften.

Seine Werke laden den Betrachter dazu ein, sich philosophische Fragen zu stellen. Er schafft "Mitmach-Werke", die durch die Mitwirkung der Betrachter über gleichzeitig stimmungsvolle und verspielte Vorgänge funktionieren. Einige seiner Installationen sind wahre virtuelle und surrealistische Werke.

Die Sensibilität von Han Sungpil bei seinen Arbeiten zeigt oft eine Spur von Humor, während er gleichzeitig Elemente von überwältigender Schönheit einfließen lässt.

Der Künstler ist fasziniert von Wolken, allen Arten von Wolken, selbst von denen, die eine besondere Form haben und die der Mensch selber kreiert.

Anlässlich eines Aufenthalts in der Domaine von Chaumont-sur-Loire im September 2015, im Rahmen des Programms Odysée, hat er diese Serie geschaffen.





BIOGRAFISCHE ANGABEN

Er wird am 21. Mai 1972 in Seoul in Südkorea geboren. Han Sungpil nimmt von 1993 bis 1999 Fotografie-Unterricht an der Universität von Chung-Ang in Korea und erhält sein

an der Universität von Chung-Ang in Korea und erhält s Diplom mit Auszeichnung.

2003/2004 beginnt der einen Master in "Curating Contemporary Design", einem von der Londoner Kingston-Universität und dem Londoner Design-Museum gestifteten, kostenlosen Master-Programm. Hang Sungpil wird im Rahmen zahlreicher Aufenthalte in Europa empfangen. Seine Arbeit wurde auf internationaler Ebene in vielen Museen, bei Biennalen, in Galerien, im Nationalmuseum für moderne und zeitgenössische Kunst von Gwacheon (Südkorea), in der Bibliothek der Nationalversammlung von Seoul (Südkorea), in der französischen Botschaft von Seoul (Südkorea), in der amerikanischen Botschaft von Seoul

[Südkorea], im Museum der schönen Künste von Houston [USA], im Museum der schönen Künste von Buenos Aires (Argentinien), im Museum der zeitgenössischen Kunst von Shanghai [China], im Tokyo Metropolitan Museum of Photography [Japan], im Kiyosato Museum of Photographic Arts (Japan), bei der Triennale von Yokohama (Japan), und bei der Biennale von Havanna [Kuba] ausgestellt.





DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE KUNTZ- UND NATURZENTRUM ACHTEN KLINSTSAISON VON CHAUMONT-SUR-LOIRE



III. 2016 EBENFALLS IN CHAUMONT-SUR-LOIRE ZU SEHEN



La constellation du fleuve installation de Christian Lapie à Chaumont-sur-Loire, 2015 © Eric. Sander



GABRIEL OROZCO

Fleurs fantômes, Prinzenzimmer des Schlosses Gabriel Orozco, der von den alten Tapeten fasziniert ist, welche die Wände der Räumlichkeiten für Gäste des Prinzen und der Prinzessin von Broglie schmückten, ließ die noch an diesen alten Wänden vorhandenen Palimpsests der Tapeten lange auf sich wirken. Die Geisterblumen, die er in Chaumont-sur-Loire präsentiert, lassen diese schwebende Erinnerung wieder aufleben, die unsichtbaren Bruchstücke

erloschenen Lebens, die Vielschichtigkeit des Andenkens an vergangene Zeiten, die der Besucher vage wahrnahm, ohne den Ursprung seines Gefühls, das diese Bilder offenbaren, zu erkennen.

CORNELIA KONRADS

Passage und Intérieur en passant, Historischer Park Cornelia Konrads realisiert dauerhafte oder kurzlebige Installationen in situ. Egal, welche – meistens vor Ort gefundenen - Materialien verwendet werden (Holz, Stein, Pflanzen ...), ihre Projekte scheinen sich aufzulösen, vor unseren Augen zu zerfallen. Die stillen und stimmungsvollen Werke von Cornelia Konrads fangen den Blick dauerhaft und bringen Gewissheiten ins Wanken. Die Künstlerin gestaltet weltweit seit vielen Jahren immer mehr dieser Räume des Übergangs und der Hinterfragung.

CHRISTIAN LAPIE

La constellation du fleuve 2015, Historischer Park Die Skulpturen von Christian Lapie, gleichermaßen düstere und zeitlose, fremdartige und schützende Figuren, ziehen unweigerlich den Blick durch ihre starke, universale Präsenz auf sich.

HENRIQUE OLIVIERA

Momento fecundo, Bienenscheune

Henrique Oliveira ist sowohl Maler als auch Bildhauer. Er schafft Werke von außerordentlicher plastischer und visueller Kraft, für die er ein simples, in Brasilien weit verbreitetes Material verwendet: Sperrholz oder Holz-Bauzäune. Henrique Oliveira hat eine der großen Scheunen gewählt, um dort ein hybrides, quasi lebendiges Werk zu schaffen, das buchstäblich aus den Steinmauern herauszuwachsen scheint. Er entwarf eine beeindruckende Spirale, die sich um die Gerüste und Treppen des Gebäudes



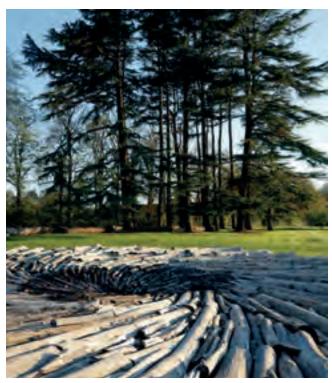
Momento fecundo installation d'Henrique Oliviera à Chaumont-sur-Loire, 2014 © Eric Sander

wie eine riesige Schlange oder eine seit Jahrzehnten im Stein verankerte Wurzel windet, die plötzlich unkontrolliert zu wachsen beginnt. Das Werk hat gleichermaßen etwas Tierisches und etwas Pflanzliches. Der Künstler sieht darin einen Verweis auf die Schlange des Kleinen Prinzen, die einen Elefanten verschlingt. Aber der Dachboden ist für ihn wie bei Gaston Bachelard ("Die Poetik des Raums") ein Ort des Unterbewussten und obskurer, unbekannter Formen. Denn niemand weiß, wo das Werk beginnt und wo es endet und wann dieses Reptil oder diese riesige Wurzel ihr unerhittliches Wachstum beenden.

NIKOLAJ POLISSKY

Les racines de la Loire. Historischer Park

Der russische Künstler und ausgebildete Maler wirkt auf die Landschaft mit fremdartigen Konstruktionen ein. Seine Arbeit besteht in der Herstellung beeindruckender und stets ökologischer architektonischer Formen. Der tiefe Schatten der großen, über hundert Jahre alten Zedern



Carbon pool installation de Chris Drury à Chaumont-sur-Loire, 2014 © Fric Sander

faszinierte Nikolaj Polissky im Historischen Park von Chaumont-sur-Loire. Große pflanzliche Silhouetten, mit Tausenden von Rebstöcken bedeckt, haben diesen Ort auf mysteriöse Art in Besitz genommen und lassen neue Legenden entstehen.

CHRIS DRURY

Carbon pool, Parc du Goualoup

Der britische Künstler Chris Drury schafft Installationen, die, noch bevor sie Werke werden, Konstruktionen mit althergebrachten Techniken sind, die zutiefst in Kulturen und Fantasiewelten verankert sind. Seine Installationen zeigen ein überwiegend intuitives Vorgehen.

In Chaumont-sur-Loire hat der Künstler eine wuchtige Spirale geschaffen, die wie ein Magnet einige Geheimnisse des Parc du Gouadeloup anzuziehen scheint und in gelehrtem Dialog mit den großen Zedern aus der Zeit der Prinzessin de Broglie steht.

BETTY BUI

Le presse-citron, Parc du Goualoup

Inspiriert von der Gartengestaltung und der Typologie grüner Gartensalons, die für klassische französische Gärten so charakteristisch sind, führt Betty ein Material, Buchsbaum, ein, eine zentrifugale, eher geschlossene räumliche Anordnung, die sich selbst zugekehrt scheint, und eine private, sogar intime Dimension des öffentlichen Raums. Durch ihre Rundung und ihre Funktion als Möbel wird die "Zitronenpresse" zu einem Werk, das man erleben kann, und zu einer Stätte der Begegnung.

SARKIS

Ailleurs, ici, Schloss

Sarkis hat diesen lichtdurchfluteten Rundgang als einen mentalen Einführungsweg geplant, mit dem sich der Besucher seine eigene Geschichte schafft. Er stellt seine Werke aus Glas vor die Fenster des Süd- und Westflügels des Schlosses, in die Küchen und den Anrichteraum. Diese Glasfenster, die Bilder von Leben und Tod, Liebe und Architektur zeigen, halten vergangene Geschichten und zukünftige Visionen in einem Augenblick fest. Sarkis hat der Domaine 12 der 72 Glasfenster, die er speziell für sie geschaffen hat, hinterlassen.

ARMIN SCHUBERT

Objets sphériques, Historischer Park

Der österreichische Künstler Armin Schubert ist ein genauer Beobachter der Landschaft und Erschaffer einer natürlichen Architektur. Er lässt sich von den Details der Natur und Strukturen inspirieren und arbeitet überwiegend mit ursprünglichen Materialien (Steine, Zweige, Wurzeln, Blätter, Erde....). Dann stellt er diese banalen Stücke zu neuen Einheiten um. Die "sub ex-terre" genannten Kugelobjekte, die er für die Domaine geschaffen hat, scheinen buchstäblich aus der Erde aufzutauchen.

ANDREA BRANZI

Recinto sacro, "Parc du Goualoup"

Die Glasskulptur, die dieser große italienische Architekt und Designer für Chaumont-sur-Loire geschaffen hat, bietet einen geheimen, heiligen, unzugänglichen Ort, einen stimmungsvollen Raum, den niemand betreten darf und in dem sich die Vegetation frei entfalten kann.

43



GIUSEPPE PENONE

Arbre-chemin, 2012, Historischer Park

Mitten in einem abseits liegenden Wäldchen hat Giuseppe Penone einen regelrechten Garten entworfen: ein mysteriöses Labyrinth, von Hecken gesäumte Alleen, die zu einer geheimen Meditation einladen, denn "der Wald spricht zu uns vom Wald, doch indem er vom Wald spricht, spricht er vom Menschen."

PATRICK DOUGHERTY

Installation im Historischer Park

Im Park des Schlosses Château de Chaumont-sur-Loire hat der amerikanische Künstler Patrick Dougherty sowohl luftige als auch pflanzliche Formen geschaffen. Sie sind monumental und zutiefst vom Ort inspiriert und sprechen die Besucher auf den Waldwegen durch ihre halb natürliche, halb architektonische Art an.

PABLO REINOSO

Installation im Parc du Goualoup

In der Fantasie des Künstlers wird die Bank launisch, wie von eigenem Leben erfüllt, das sie dazu bewegt, sich zu fortentwickeln, zu wachsen, zu keimen, unmöglichen Auswüchsen freien Lauf zu lassen, deren fantastischer Wahnsinn die üblichen Grenzen unseres Alltags sprengt. Pablo Reinoso, der unsere Gewohnheiten erschüttert, indem er mit geradezu gewöhnlichen Gegenständen arbeitet, lässt das Element des Wunderbaren in den Park der Domaine Einzug halten.

TADASHI KAWAMATA

Cabanes dans les arbres, Promenade sous les arbres und Promontoire sur la Loire, Historischer Park

In seinen 2011 in Chaumont-sur-Loire geschaffenen Werken spielt der japanische Künstler Tadashi Kawamata mit den Größenverhältnissen und bietet den Besuchern die Erfahrung eines völligen Eintauchens in die Natur und eines neuen Verständnisses der Landschaft.

DOMINIQUE BAILLY

L'abri. Wasserturm

An der Grenze zwischen Skulptur und Landschaft erfindet Dominique Bailly ein Werk, das mit der Architektur von Räumen spielt.

ANNE UND PATRICK POIRIER

Capella dans la clairière, L'œil de la Mémoire und Lieu de rêve, Historischer Park / L'œil de l'Oubli, Gletscher des Vallon des Brumes

Die Werke von Anne und Patrick Poirier passen sich raffiniert in die Parklandschaft ein. Behauene oder gravierte Granitblöcke im Efeu und im Gehölz des historischen Parks – ihre Werke sind die faktische Spur archäologischer Forschungen und erzählen den Spaziergängern, die sie entdecken, eine Geschichte der Erinnerung und Nostalgie.

FRANÇOIS MÉCHAIN

L'Arbre aux Echelles, Historischer Park

Der Leiterbaum des Bildhauers und Fotographen François Méchain, ein Bezug auf den Roman von Italo Calvino, "Der Baron auf den Bäumen", dessen Held sich auf die Bäume flüchtet, um den Zwängen eines gewöhnlichen Lebens zu entfliehen, stellt eine poetische Einladung dar, die Welt aus einem anderen Blickwinkel, von weiter weg und weiter oben, zu betrachten.



Cabane dans les arbres installation de Tadashi Kawamata à Chaumont-sur-Loire, 2011 © Fric Sander

ERIK SAMAKH

Lucioles, Historischer Park

Die in den hohen Bäumen des Parks aufgehängten "Lampen" von Erik Samakh laden sich in der Sonne auf und geben abends ein traumhaftes, schimmerndes Licht ab.

RAINER GROSS

Toi(t) à terre, Historischer Park

Der deutsche Künstler Rainer Gross inszeniert lebendige, sich verändernde und vergängliche Prozesse und schafft Installationen mit fließenden Formen, manchmal graphisch, manchmal organisch, deren Silhouette an das Dach des Turms von Amboise erinnert.

PATRICK BLANC

Spirale végétale, Hof der Stallungen

Der Erfinder der Pflanzenwände Patrick Blanc zeigt in Chaumont-sur-Loire ein noch nie dagewesenes Werk, ein riesiges Blatt, das so in sich gerollt ist, dass es eine geheime Grotte bildet, die nach oben offen ist.

LUZIA SIMONS

Stockage, Schloss

Diese in Berlin lebende brasilianische Künstlerin bietet uns ein Eintauchen in Farbe mit einer Serie großformatiger Scannogramme von entpixelten und neu gepixelten Tulpen durch fragmentierte, ungemein detailgetreue Motive, die so vergrößert sind, dass man sie nicht mehr erkennen kann.

JANNIS KOUNELLIS

Sans titre, Schlossküchen

Der Balken- und Glockenwald, den Jannis Kounellis 2008 geschaffen hat, ist ein kraftvolles, beeindruckendes Werk, in dem der Künstler seinem Willen Ausdruck gab, das Schloss zu "erwecken", denn jede Glocke steht ihm zufolge für einen Mund, aus dem ein Schrei ertönt.

DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE KUNTZ- UND NATURZENTRUM ACHTEN KLINSTSAISON VON CHAUMONT-SUR-LOIRE



IV. DIE DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE



Passage installation de Cornelia Konrads à Chaumont-sur-Loire, 2015 © Eric Sander



Die Domaine de Chaumont-sur-Loire, die seit 2008 im Besitz der Region Centre-Val de Loire ist, umfasst das Schloss, den Park und das Internationale Festival der Gärten. Künstlerische Installationen, Fotoausstellungen, Begegnungen und Kolloquien erkunden dort die Beziehungen zwischen Kunst und Natur und machen aus der Domaine das erste Zentrum für Kunst und Natur, das sich völlig der Beziehung des künstlerischen Schaffens mit der Gestaltung der Landschaft widmet.

SCHLÜSSELDATEN DER DOMAINE

12 000 m² Gesamtfläche [Gebäude]

32 Hektar Park

1 Erweiterung um 10 Hektar, die 2012 von Louis Benech gestaltet wurde

Zwischen 2008 und 2015 waren **90 zeitgenössische Künstler und Fotografen** eingeladen

12 Ausstellungsgalerien auf annähernd 2 000 m² Fläche **6 Restaurants** im Schloss, im Wirtschaftshof und im

Internationalen Gartenfestival

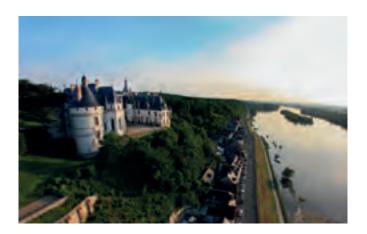
100% Steigerung der Besucherzahlen (2007 - 2015) **Mehr als 400 000 Besucher** im Jahr 2015 (200 000 im Jahr 2007)

20 000 Kinder bei pädagogischen Aktivitäten im Jahr 2015

1 Eigentümer : die Region Centre-Val de Loire **363 Tage** in jedem Jahr geöffnet

75% Eigenfinanzierung

Für den Guide Michelin ein **5-Sterne-Ort**: 2 Sterne für das Schloss und 3 Sterne für die Veranstaltung des Internationalen Festivals der Gärten.







1. Eine vielschichtige Aufgabe

Die Domaine de Chaumont-sur-Loire ist seit 2008 Eigentum der Region Centre-Val de Loire, die eine neue öffentliche Institution der kulturellen Zusammenarbeit (EPCC) gegründet hat, welche ein ehrgeiziges künstlerisches Projekt umsetzen soll. Die Region Centre ist eine der ersten Gebietskörperschaften, die sich für den Kauf eines Staatsbesitzes, der aufgrund seiner Vergangenheit und seiner außergewöhnlichen Lage am Ufer der Loire in einer Landschaft, die im Welterbe der UNESCO geführt ist, beworben hat.

Die Aufgabe dieser öffentlichen Einrichtung ist es einerseits, die Gebäude und das Mobiliar der Domaine einschließlich des Schlosses, der Stallungen, der Nebengebäude, des Parks und der Sammlungen, zu bewahren und aufzuwerten, und andererseits eine Reihe von Aktivitäten im Schloss und im Park zu organisieren, die an die Natur gebunden und auf die zeitgenössische Kreation ausgerichtet sind, einschließlich des Internationalen Gartenfestivals, was 1992 ins Leben gerufen wurde, sowie einer zeitgenössischen Kunstsaison, die 2016 ihre 8. Ausgabe erlebt.

2. Ein ehrgeiziges kulturelles Projekt

Chaumont-sur-Loire stand, angefangen bei den prächtigen, von Diane de Poitiers gewünschten Dekors bis zu den Extravaganzen der Princesse de Broglie, von den Medaillons von Nini bis zu den Konzerten von Francis Poulenc, von Nostradamus bis Germaine de Staël, vom Park von Henri Duchêne bis zum Internationalen Festival der Gärten, stets an erster Stelle bei künstlerischem Schaffen, Eleganz und Fantasie.

Mit großer Ehrfurcht vor dieser reichen Geschichte der Künste arbeitet die Domaine de Chaumont-sur-Loire seit 2008 ein lebendiges, ganz unterschiedliches Programm über das ganze Jahr hinweg über die Beziehung zwischen Kunst und Natur im Schloss, im Park und natürlich im Rahmen des Internationalen Festivals der Gärten aus. Alle Aktivitäten (Installationen, künstlerische Erfindungen, Ausstellungen von Fotografen, Kolloquien, Begegnungen) sind dabei diesem Thema gewidmet.





Die Domaine Chaumont-sur-Loire, seit Oktober 2008 ein kulturelles Begegnungszentrum, gehört nun zu einem europäischen Netz namhafter Einrichtungen, die vom Ministerium für Kultur und Kommunikation anerkannt sind und alle die Mission der Entwicklung eines ehrgeizigen, zeitgenössischen Kunstprojekts in einem Monument von nationaler Bedeutung haben, das in seinem Gebiet verwurzelt ist.

Der Park und das Internationale Gartenfestival von Chaumont-sur-Loire haben das Label "Bemerkenswerter Garten" und 2011 das Label "Bemerkenswerte Bäume" erhalten.

Die Veranstaltung "Gartenfestival" erhielt **3 Sterne** im **Guide Michelin**, die zu den 2 Sternen des Schlosses hinzukommen. Sie wurde ebenfalls mit dem Label "Qualité tourisme" ausgezeichnet.



3. Die Akteure der Domaine

Bernard Faivre d'Arcier Präsident des Verwaltungsrats der Domaine de Chaumont-sur-Loire

Absolvent der Wirtschaftshochschule, der Sorbonne in Literatur, des Institut d'Etudes Politiques in Paris und der Verwaltungshochschule für den höheren Staatsdienst.



- Mitarbeiter im Ministerium für Kultur (seit 1972)
- Delegierter des Generaldirektors des Institut National de l'Audiovisuel (INA - Nationales Radio- und Fernseharchiv)
- Beauftragter beim Präsidenten des Centre National du Cinéma (CNC - staatliche Filmförderungsbehörde)
- Direktor des Festival d'Avignon von 1979 bis 1984 und von 1993 bis 2003
- Kulturbeauftragter des Premierministers (1984-1986)
- Präsident und Gründer von LA SEPT, dem französischen Kulturkanal von ARTE
- Organisator der Veranstaltungen des zweihundertsten Jahrestags der Assemblée Nationale (1989)
- Internationaler Berater für die Festivals in Houston, Rom. Tokio
- Präsident des Internationalen Fonds für die Förderung von Kultur der UNESCO
- Direktor für Theater und Schauspiel im Ministerium für Kultur (1989-1992)
- Direktor des Centre National du Théâtre (französisches Theater-Zentrum) von 1993 bis 1998
- Gründer des europäischen Theaternetzwerks Theorem
- Leitender Kurator für die Ungarische Kultursaison 2001 in Frankreich (Magyart) und 2003 für die Polnische Kultursaison (Nova Polska).

Chantal Colleu-Dumond Leiterin der Domaine von Chaumont-sur-Loire und des Internationalen Gartenfestivals. Kuratorin

Sie ist Dozentin für klassische Philologie und hat einen Grossteil ihrer Laufbahn im Ausland zurückgelegt, wo sie zahlreiche kulturelle Stellen besetzte, und so war sie:



- Leiterin des französischen Kulturzentrums in Essen, Deutschland, von 1982 bis 1984.
- Kunstbeigeordnete in Bonn von 1984 bis 1988.
- Kultur- und Wissenschaftsrätin in Bukarest, Rumänien, von 1988 bis 1991.
- Leiterin der Abteilung für internationale und europäische Angelegenheiten des Ministeriums für Kultur von 1991 bis 1995.
- Kulturrätin in Rom von 1995 bis 1999. Da sie eine Leidenschaft für das Kulturerbe und Gärten hat, rief sie die Sammlung "Capitales oubliées" (Vergessene Hauptstädte) ins Leben und beaufsichtigte die Herausgabe von etwa 10 Werken. Sie leitete das Kulturzentrum der Königlichen Abtei von Fontevraud (Abbaye Royale de Fontevraud), wo sie ein Projekt zur Darstellung des Kulturerbes aufgebaut hat. Sie leitete im Laufe ihrer Karriere die Planung zahlreicher Projekte und Events, insbesondere im Bereich zeitgenössischer Kunst und Fotografie.
- Kulturrätin an der französischen Botschaft in Berlin und Leiterin des Französischen Instituts in Berlin von 2003 bis 2007.
- Chantal Colleu-Dumond hat im September 2007 die Leitung der Domaine von Chaumont-sur-Loire übernommen, in der das Internationale Gartenfestival, das Schloss und das Zentrum für Kunst und Natur (Centre d'Arts et de Nature) zusammengefasst sind, und sie ist für deren künstlerische Planung und das Ausstellungskuratorium verantwortlich

Als Autorin von mehreren Büchern hat sie nicht zuletzt "Jardin contemporain mode d'emploi" (Zeitgenössischer Garten eine Gebrauchsanleitung) veröffentlicht, das vom Verlag Editions Flammarion herausgegeben und ins Englische und Chinesische übersetzt wurde.

4. Werke und Installationen 2008 - 2015

Das Zentrum für Kunst und Natur, das 2008 gegründet wurde, feiert in diesem Jahr seinen achten Geburtstag. Seit seiner Gründung wurden zahlreiche herausragende Ausstellungen und ungewöhnliche Projekte in den etwa 32 Hektar Fläche der Domaine ausgerichtet.

Plastische Künstler und Fotografen

Im Jahr 2008

Jannis Kounellis / Erik Samakh / Rainer Gross / Victoria Klotz / Andreas Gursky / Alex MacLean / Jean Rault / Michel Séméniako

Im Jahr 2009

Nils-Udo / François Méchain / Dimitri Xenakis und Maro Avrabou / Daniel Walravens / Vincent Péraro / Patrick Blanc / Rodney Graham / Jacqueline Salmon / Guillaume Viaud / Deidi von Schaewen / Luzia Simons / Jean-Louis Elzéard

Im Jahr 2010

Anne und Patrick Poirier / Bob Verschueren / Côme Mosta Heirt / Marie Denis / Benoît Mangin und Marion Laval-Jeantet / Karine Bonneval / Thibaut Cuisset / Toshio Shimamura / Marc Deneyer / Marie-Jésus Diaz / Marc Riboud / François Trézin / Ralph Samuel Grossmann

Im Jahr 2011

Sarkis / Tadashi Kawamata / herman de vries / Dominique Bailly / Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger / Gilbert Fastenaekens / Helene Schmitz / Manfred Menz / Shin-Ichi Kubota

Im Jahr 2012

Sarkis / Giuseppe Penone / Patrick Dougherty / Michel Blazy / Shigeko Hirakawa / Peter Briggs / Samuel Rousseau / Darren Almond / Alex MacLean / Eric Poitevin / Gilles Walusinski / Brigitte Olivier

Im Jahr 2013

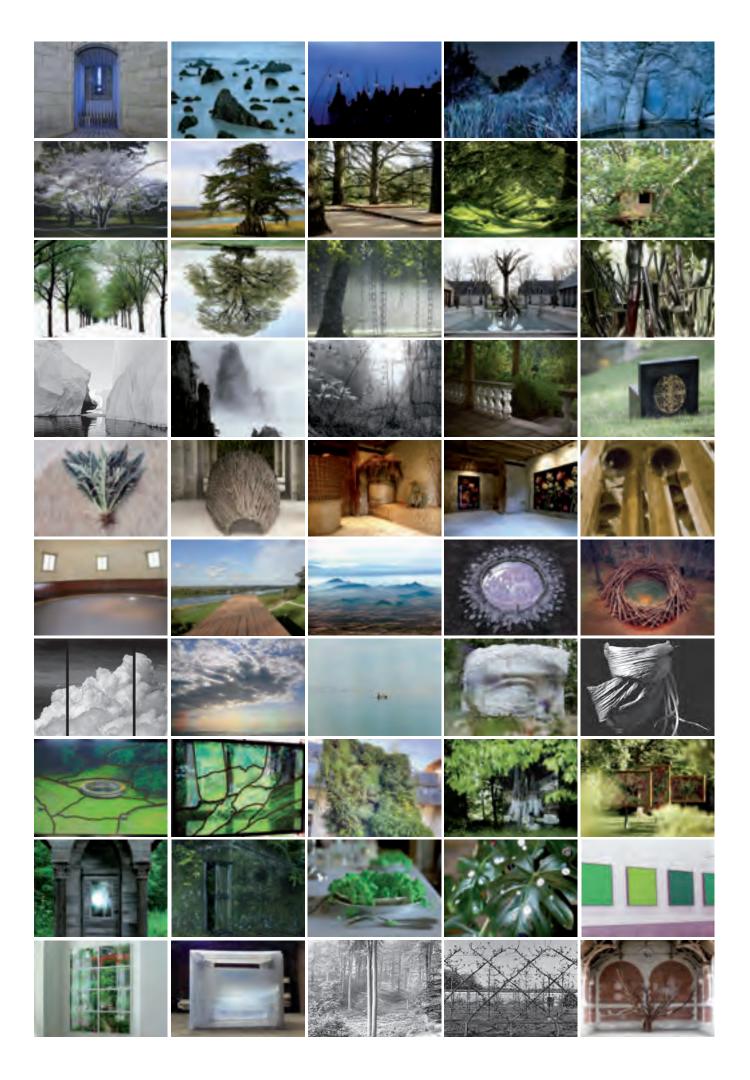
David Nash / Armin Schubert / Klaus Pinter / Eva Jospin / Andrea Branzi / Fujiko Nakaya / Michel Gérard / Sarkis / Claude Lefèvre / Nicolas Lenartowski / Jacques du Sordet / Jeffrey Blondès

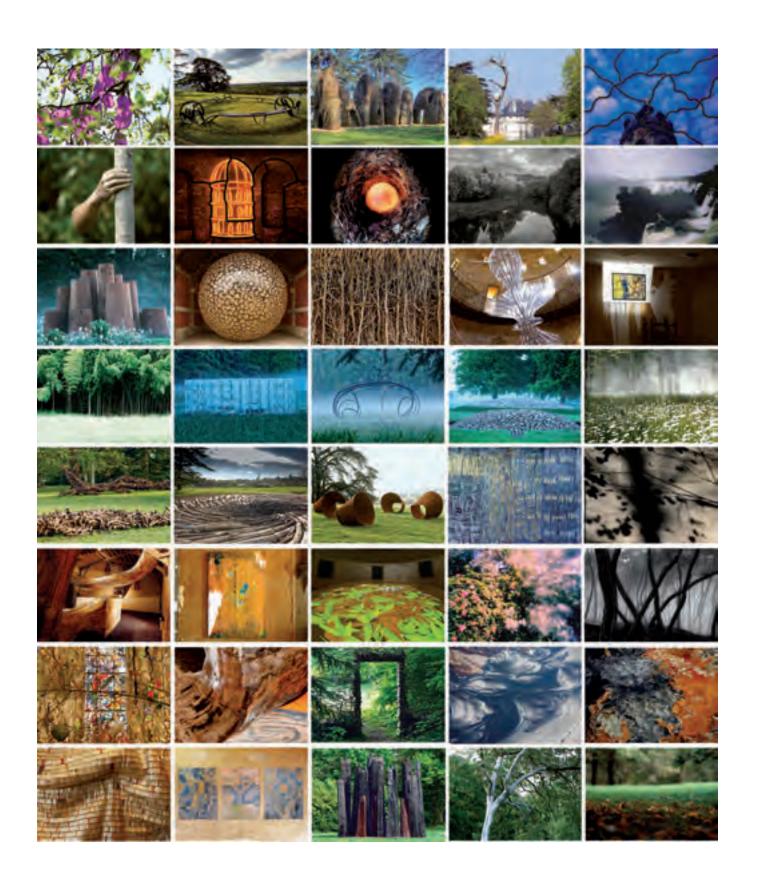
Im Jahr 2014

Henrique Oliveira / Chris Drury / Vincent Barré / Nikolay Polissky / Miguel Chevalier / Stéphane Erouane Dumas / Gilles Coudert / Bae Bien-U / Jocelyne Alloucherie / Hanns Zischler / Ralph Samuel Grossmann / Yan Pei-Ming

Im Jahr 2015

Tunga / El Anatsui / Gerda Steiner und Jörg Lenzlinger / Antti Laitinen / Christian Lapie / Cornelia Konrads / Edward Burtynsky / Naoya Hatakeyama / Alex MacLean / Xavier Zimmermann / Jean-Christophe Ballot / Malik Ohanian / Gérard Rancinan







4. Planung für 2016

APRIL 2016

2. APRIL 2016: Eröffnung der Ausstellungen und Installationen zeitgenössischer Kunst

Installationen und Ausstellungen von Andy Goldsworthy, El Anatsui, Giuseppe Penone, Marc Couturier, Cai Guo-Qiang, Wang Keping, Lee Bae, Pauline Bazignan, Yamou, Jean-Baptiste Huynh, Luzia Simons, Davide Quayola, Han Sungpil, Henrique Oliveira, Chris Drury, Vincent Barré, Jannis Kounellis, Giuseppe Penone, Sarkis, Tadashi Kawamata, Patrick Dougherty, Armin Schubert, Andrea Branzi, Pablo Reinoso, Dominique Bailly, Anne und Patrick Poirier, François Méchain, Erik Samakh, Rainer Gross und Patrick Blanc.

Installation von Gabriel Orozco (im Rahmen der Sonderbestellung der Region Centre-Val de Loire).

21. APRIL 2016: Eröffnung des Internationalen Gartenfestivals "Gärten des kommenden Jahrhunderts"



Preisverleihung für die Gärten

Mit der Vergabe dieser Preise würdigt die Domaine die oft jungen, jedoch immer talentierten Designer-Teams und begleitet sie auf ihrer Laufbahn, womit sie einem der wichtigsten Werte des Festivals treu bleibt: der Entdeckung neuer großer Schöpfer von morgen.



Die Nachtveranstaltungen von Chaumont-sur-Loire

"Lichtgärten": die Wirkung der Gärten von Chaumontsur-Loire wird am Abend durch eine außergewöhnliche Beleuchtung verstärkt. LED-Lampen enthüllen durch ihre Farben, Lichter und Lichtreflexe ganz neue Aspekte, ungewöhnliche und mysteriöse Stimmungen. Dieses Event wird durch unsere Partnerschaft mit Philips, Citéos und Néolight ermöglicht.







OKTOBER 2016

Herbstferien (um Allerheiligen): "Herbstpracht"

Die Domaine schmückt sich im festlichen Gewand und bietet all denen, die es wünschen, Besichtigungen, Spaziergänge und die Entdeckung seltener Pflanzen. Man kann unter anderem Bilder von Pflanzen entdecken, die zu diesem Anlass aus Laub und Gemüse der Saison kreiert wurden, aber auch von Koloquinten in verschiedenen Formen und von Kürbisgewächsen, welche die Domaine erobert haben und die Alleen, die Nebengebäude und das Schloss schmücken.



NOVEMBER 2016 BIS FEBRUAR 2017 Winterausstellungen

Besuchen Sie unsere Website ab September 2016

"Wintergärten": verwandeln die Gewächshäuser, den Garten, die Stallungen und den Hof des Bauernhofs trotz der Kälte und des schlechten Wetters zu traumhaften Orten; die Domaine wird beweisen, dass die Gärten selbst im Winter zum Träumen einladen können.



DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE KUNTZ- UND NATURZENTRUM ACHTEN KUNSTSAISON VON CHAUMONT-SUR-LOIRE



V. PRAKTISCHE INFORMATIONEN



Les pierres et le printemps installation de Gerda Steiner et Jörg Lenzlinger à Chaumont-sur-Loire, 2015 © Eric Sander



PRESSESTELLE

Claudine Colin Communication Caroline Vaisson caroline@claudinecolin.com

Tél: +33 [0] 142 726 001

ENTRITTSPREIZEN

	Voller Tarif	Ermäßigter Tarif	Kinder 6 -11 Jahren
Eintrittskarte für 1 Tag ¹	18,00€	11,50 €	6,00€
Eintrittskarte für 2 aufeinander folgenden Tagen ¹	25,00€	15,00€	8,00€
Eintrittskarte Gartenfestival ²	14,00€	8,50 €	5,00€
Eintrittskarte Schloss ³	12,00€	7,00 €	4,00€

- "Familientarif": Eintritt frei für 2 Kinder unter 12 Jahren beim Kauf von 2 Eintrittskarten zum vollen Preis für die Domaine in Höhe von
- Kostenlos für Kinder unter 6 Jahren
- ¹ Hiermit können Sie die gesamte Domaine besichtigen, also das Gartenfestival, das Schloss, die Ställe und den Park
- ² Hiermit können Sie das Gartenfestival und den Park besichtigen. Die Karte gilt nicht für das Schloss und die Ställe
- ³ Hiermit können Sie das Schloss, die Ställe und den Park besichtigen. Die Karte gilt nicht für das Gartenfestival

MULTIMEDIA-FÜHRER

In den 10 Sprachen (4 für die Kinder) für den Besuch des Schlosses, 4 € Zuschlag

Erwachsene Kinder ab 6 Jahre





Ebenfalls verfügbare auf





ÖFFNUNGSZEITEN

Das Internationale Festival der Gärten ist täglich vom 21. April bis zum 2. November 2016 von 10.00 bis 20.00 Uhr [Öffnungszeiten je nach Jahreszeit variabel] geöffnet.

Das Schloss und der Park sind ganzjährig und die Ausstellungen vom 1. April bis 2. November 2016 geöffnet. Ab April ist das Schloss von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet [Öffnungszeiten je nach Jahreszeit variabel]. Dekor und Ausstellungen im Winter machen aus dem Schloss einen das ganze Jahr lang lebendigen Ort.

ANFAHRT

Chaumont-sur-Loire liegt zwischen Blois und Tours, 185 km von Paris entfernt und ist über die Autobahnen A10 und A85, Ausfahrt Blois oder Amboise, erreichbar.

Viele Zugverbindungen täglich auf der Strecke Paris Austerlitz - Orléans - Tours, Halt in **Onzain / Chaumont-sur-Loire** oder der TGV-Strecke Paris-St Pierre des Corps, dann St Pierre des Corps / **Onzain-Chaumont-sur-Loire**.

















Château vu de l'autre rive de la Loire © DR

DOMAINE VON CHAUMONT-SUR-LOIRE KUNTZ- UND NATURZENTRUM ACHTEN KLINSTSAISON VON CHAUMONT-SUR-LOIRE



VI. AUSWAHL DES VERFÜGBAREN BILDMATERIALS FÜR DIE PRESSE

Im Nachfolgenden finden Sie eine Auswahl von Bildern für die Presse. Eine größere Bildergalerie mit hoher Auflösung steht Ihnen zum kostenlosen Download auf unserer Website www.domaine-chaumont.fr (Rubrik Presse) zur Verfügung.



Château de Chaumont-sur-Loire, vue aérienne © DR





Installation d'Andy Goldsworthy à Chaumont-sur-Loire, 2016 © Eric Sander



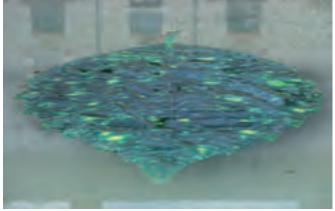
Andy Goldsworthy, 2011 - Photo: Chris George, Courtesy of the Artist and Galerie Lelong, New York, USA



XIXE 2015, installation d'El Anatsui à Chaumont-sur-Loire © Eric Sander



Ugwu, installation d'El Anatsui à Chaumont-sur-Loire, 2016 © Eric Sander



Tremblement de ciels, installations de Marc Couturier à Chaumont-sur-Loire, 2016 - © Eric Sander



Tremblement de ciels, installations de Marc Couturier à Chaumont-sur-Loire, 2016 - © Eric Sander



Andy Goldsworthy, Wet wool laid on river stone. Scaur Water, Dumfriesshire, 17th and 29th January 2007, Photography, 5 parts, Image: $4x[40,6 \times 40,6 \text{ cm}]$; Text: $25,4 \times 25,4 \text{ cm}$



Nature - Pomme étoilée, 2013 © JB. Huynh / Courtesy Galerie Lelong



Jardin - © L. Simons



Pleasant places, installation vidéo © Quayola



Nuages - © H. Sungpil



Fleurs fantômes, installation de Gabriel Orozco - © E. Sander



NOTEN



Domaine von Chaumont-sur-Loire

Öffentliche Einrichtung für kulturelle Zusammenarbeit Domaine de Chaumont-sur-Loire 41150 Chaumont-sur-Loire, Frankreich Tél.: +33 (0) 254 209 922 contact@domaine-chaumont.fr

www.domaine-chaumont.fr

Eigentum der französischen Region Centre-Val de Loire

